

Donizetti "La fille du régiment"

Revision der elektronischen Kopie einer mangelhaften handschriftlichen Partitur aus dem Verlag Kalmus, New York, o.J.

Die folgenden rund 1370 Absätze entsprechen ungefähr 1300 Anmerkungen, leider meist Beanstandungen.

Allgemeine Vorbemerkungen zur Vorlage

Der Revision liegt eine dem *International Music Score Library Project* entnommene Partitur zugrunde. Der Notentext weist zahlreiche zum Teil haarsträubende Mängel auf, auch der Druck läßt vielfach sehr zu wünschen übrig. Mit fortschreitender Seitenzahl nehmen die Mängel zu.

Auf der Seite 249 des 1. Aktes zeigt sich am Rechtsrand der Notensysteme, daß der Kopist die Linien offenbar selbst ziehen mußte. Dies erklärt manches, entschuldigt es aber nicht.

Die Entscheidung zwischen # und Auflösungszeichen war wegen Verstümmelung oder Verschmierung der Vorlage häufig nur nach einer harmonischen Analyse der betreffenden Stelle möglich. Sehr lästig waren die zahlreichen überflüssigen Akzidenzien, die, wenn verderbt, die Frage aufwarfen, um welche Sorte es sich handeln möge. Gab es keine Parallelstellen, die einen Abgleich erlaubten, blieb nur zu raten übrig.

Die Notenzeilen gruppierte ich gemäß heutiger Praxis um.

Kommentarlos wurden alle jene Faulenzer der Vorlage aufgelöst, welche beim Herausziehen der Stimmen Unsinn ergeben; in erster Linie handelt es sich dabei um Anweisungen, die Stimme eines anderen Instruments zu kopieren. Bindebögen und Akzidenzien [letztere in Klammern] fügte ich ebenso kommentarlos hinzu (oder tilgte die haufenweise überflüssigen) und versuchte, die wild verstreuten Vortragszeichen zu vereinheitlichen.

Der in der Stimme der Kleinen Flöte häufig auftretende Vermerk "C^{me} le 1^{er} V^{on}" - gefolgt von Faulenzern - läßt offen, ob die Notation oder die klingende Tonhöhe kopiert werden soll. So es keinen Anhalt für das Gewollte gab, entschied ich von Fall zu Fall in der Hoffnung, den Willen des Komponisten erraten zu haben.

Die drei Posaunen sind in der Vorlage oft nur zweistimmig notiert. Die Stimme der 3. Posaune wurde nach Gutdünken ergänzt und erhielt eine eigene Notenzeile. Für die 1. und 2. Stimme wurde der Tenorschlüssel bevorzugt.

Pauken notierte ich klingend. In der Vorlage transponieren sie - und warfen Probleme auf, wenn weder der als kleines c notierte Grundton oder die als G notierte Dominante mit der von Tutti gespielten Harmonie harmonierte. Auf den Wechsel der Stimmung innerhalb einer Nummer wird nie hingewiesen.

Wenn ganze Gruppen von Takten später wiederholt wurden, berücksichtigte ich die kleinen Abweichungen, erwähnte jedoch Fehler, die beim ersten Auftreten ausgemerzt wurden, kein zweites Mal.

Der einzige Willkürakt bestand in der Vereinheitlichung der transponierenden Bläser. Ich verwende nur die B-Klarinette, das F-Horn und die B-Trompete. Nur im Finale zum 2. Akt schien es beim 3. Horn ratsam, die theoretisch spielbaren hohen Noten eine Oktave tiefer zu setzen. Ansonsten genügte es zu transponieren. Im folgenden Bericht bleiben die Namen der Handschrift zur besseren Orientierung erhalten.

Die nachfolgend genannten Taktzahlen gelten für Vorlage und Revision gleichermaßen. Die Studierzeichen stimmen nur mit Toleranzen bis zu 9 überein, da sie in der Vorlage falsch zählen.

Bearbeitet 21.6. 2012 - 25.10.2012.

Ouvertüre

- T. 23 Tutti: gemäß der zeitgenössischen Aufführungspraxis "Vivace" gefordert.
- T. 25 ff. Vc.: statt "C^{me} la C.B." eine Oktave höher gesetzt.
- T. 29 Vl. I: Ausnahme "ff" im Gegensatz zu den anderen Stimmen beibehalten.
- T. 30 Hrn. (Es): letzte Achtel Vorzeichen # (unnötig zu schreiben), jedenfalls kein *b*.
3. Pos.: 3. Achtel G statt F, ebenso Parallelstelle in T. 31
- T. 32 ff. Tutti: Wegen Decresc.-Gabel bei den Hörnern *mf* vermutet.
- T. 33 ff. Hrn. (B): Vermerk "seul" zum zweistimmigen Satz ignoriert.
Vc. und Kb.: b.a.w. oktavierendes gemeinsames Spiel angenommen, obwohl nur 1 Notenzeile notiert.
- T. 40 ff Streicher: "arco" eingefügt.
- T. 44 Fl.: Achtel auf Schlag 3 c^{'''} statt d^{'''}.
- T. 65 Hrn. (Es): *p* von T. 67 nach hier verlegt.
Fl.: Verstümmelten Text aufgefaßt als "C^{me} le 1^{er} V^{on}". Dies scheint jedoch im Widerspruch zu T. 77 zu stehen, wo die Melodie mitten in der Phrase abbricht und plötzlich beim Pikkolo fortfährt (p^{te} Fl.). Ab T. 84 erklingt die gr. Fl. *zusammen* mit Pikkolo (übernimmt dort ebenso unorganisch 2 rudimentäre Takte), wodurch allerdings die Schreibweise in den vorausgegangenen Takten legitimiert wird. Ich übernehme sie widerwillig.
- T. 82 f. Hrn. (B): Unisono vermutet.
- T. 84 Klar.: Hier scheinen 2 Auflösungszeichen hinein gequetscht zu sein, doch sind sie gegebenenfalls überflüssig, da auch ohne solche keine Alteration gefordert wäre.
- T. 85 Hörner: Unterschiedliche Notendauer (Es-Hrn. Achtel, B-Hrn. Viertel) beibehalten. Ein Zweifelsfall.
- T. 91 Tutti: vereinzelte *p* ignoriert (da ohnehin *p*), tutti calando bevorzugt, dessen Ende nach Kb.-Stimme festgelegt.
- T. 91 ff. Vla.: Schreibweise ab T. 100 legt bis T. 102 "divisi" nahe. Danach zweifelsfrei unisono.
- T. 94 Vl. II: In der 2. Viertel tilgte ich c', um ein vereinzelt "divisi" zu vermeiden, zumal dieses c' bei den Violon auftritt und sich dort in den Verlauf der Stimme einfügt.
- T. 103 Fgt.: Bei dem Gebilde vor der 1. Viertel handelt es sich um den C-Schlüssel auf der 4. Linie, der falsch plaziert ist.
- T. 105 Vl. I: zweite Sechzehntel verschmiert; als a" zu verstehen.
- T. 107 Ob.: Da in T. 108 ff. Angaben zu den Faulenzern fehlen, leuchtet die Annahme ein, T. 107 wiederhole T. 99, d.h. die beiden Ob. spielten auch hier Terzen.
- T. 112 f. Tutti: einheitlich *f* auf Taktschlag 2, sofern Achtel auf Schlag 1.
- T. 113 Fgt., Tp., Pos.: erste Note Achtel wie alle anderen Beteiligten.
Vla.: 1. Viertel der Oberstimme undeutlich, muß das kleine a sein.
- T. 114 1. Klar.: 1. Viertel undeutlich, muß notiert a" sein.
2. Fgt.: Achtel auf Schlag 1 wie 2. Hrn.
- T. 139 1. Fgt.: e der kleinen Oktave statt es.
- T. 135 ff. Klar.: Alle (notierten) f' sind in der ganzen Passage in Wahrheit fis'.

- T. 135 Hrn. (Es): "seul", aber 2-stimmig!
- T. 144 Tp.: "seul", aber 2-stimmig!
- T. 147 2. Klar.: notiert fis' statt f.
- T. 152 Tutti: *p* an der 2. Viertel bei den Holzbläsern belassen, da volle Absicht vermutet. Allerdings gehen in der Vorlage die Blechbläser damit nicht konform, sondern setzen eben dort Akzente, wo sich das Holz zurückhält. Ich nehme die Bläser hier ebenfalls zurück, weil mir ein absichtliches Ungleichgewicht unwahrscheinlich erscheint. Anders natürlich, wäre der Notentext insgesamt zuverlässig.
- T. 154 Klar.: Die B-Dur-Vorzeichen für die ganze Notenzeile wurden getilgt.
Hrn. (Es): notiert cis" statt c"
Tp.: Die ganze Pause nur in diesem Takt ist unglaublich. Eingefügt Stimmen Hrn. (B).
- T. 155 2. Ob.: c" statt cis" (entsprechend Flöte).
Hrn. (Es): Vorzeichen könnte für beide Notenköpfe gelten. Richtig muß cis" sein.
- T. 157 2. Ob., 2. Hrn. (Es): "e" oder "es" ist hier die Frage. Für beide möge "e" gelten.
- T. 158 2. Ob.: Unbedingt e" statt es" (einziges Instrument, welches Tonart festlegt).
- T. 164 f. Pos.: Schlag 2 T. 164 bis Schlag 1 T. 165 a2, dann wieder 1. allein.
- T. 165 Kl. Tr.: Unbestimmte Tonhöhe!
1. Fgt.: Letzte Achtel in der Triole e' statt es'.
- T. 167 Vl. I: e" statt es".
- T. 168 Vl. I: 2.-4. Sechzehntel Alterationszeichen verrutscht, verstehe als Auflösung für b'.
- T. 177 Fgt.: Erste Achtel e", nicht es".
- T. 178 f. Klar., Hrn. (Es): Haltebogen zur ersten Viertel wie Oboe.
- T. 180 1. Pos: Im Sinne einer schmiegsamen Melodieführung f' statt f.
Vc.: Eine Unsitte, die ich bisher nur vom Kalmus-Verlag kenne: Änderung des Schlüssels von einer Seite zur nächsten ohne Ankündigung. Obendrein wurde eine Kombination des Alt- mit dem Tenorschlüssel gewählt. Die Stelle bleibt zweifelhaft. Besser wäre wohl, die betreffende Stelle 1 Oktave höher und durchweg im Tenorschlüssel spielen zu lassen.
- T. 186 Tp.: Der Sprung von (notiert) unisono fis" nach d" bzw. h' wurde geglättet nach g" bzw. d". Das zum Füllen der Harmonie erwünschte (klingend) a wird von anderen Instrumenten in glatter Melodieführung dargeboten.
- T. 190-193 Tutti: Die Dynamik dieser 4 Takte ist unklar. Indem ich mich nach der Mehrheit der Stimmen richte, entscheide ich mich für *ff* mit folgendem kurzem Decrescendo in T. 190 und 192. Dabei ignoriere ich, daß die kurzen > als Akzente gemeint sein könnten.
- T. 194 Fgt.: Auflösungszeichen an f' und a irritierend.
Vl. II: Auflösungszeichen an a' irritierend.
- T. 195 f. Fl.: In Vorlage Sprung von f" nach e"". Dem melodischen Verlauf angepaßt. Klingend e"" ist durch Picc. vorhanden.
- T. 201 Vl. I und Faulenzer für Picc. und Fl.: beide e"" oder es"" verkleckst. Erstes Auftreten als Auflösung gedeutet, zweites als überflüssige Wiederholung. Letzteres gestützt durch Dreifachgriff der Vl. II.
- T. 202 Fl.: In der Vorlage Sprung von e"" nach f". Dem melodischen Verlauf angepaßt. Klingend f" durch Vl. II vorhanden.

- T. 209 VI II: vorletzte Sechzehntel es" mit unleserlichem und, wie sich erweist, überflüssigem Vorzeichen. Deutung gesichert durch Parallelstelle T. 217.
- T. 210 Vc.: Erste Viertel verstümmeltes Auflösungszeichen (e', nicht es'). Referenz Vla.
- T. 215 Timp.: Annahme, die Zeilenvorschrift laute "Timp", aber nicht "Trmb." weil Vermerk "1." oder, noch genauer "3." fehlt.
- T. 220 Fgt.: 2. Achtel a' statt a. Referenz VI. II.
- T. 223 Vc.: Letzte Note 1/8.
- T. 224 VI. I: Der symptomatische Faulenzerstrich im Hals der letzten Note sei erwähnt.
- T. 224/225 Vc.: Nicht angekündigte Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 228 Vc.: Nicht angekündigte Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel. Das Gebilde sieht stark nach Altschlüssel aus, muß jedoch ein verkleckster Tenorschlüssel sein. Noch besser: Im F-Schlüssel belassen!
- T. 230 Picc., Ob., VI. II: Picc. spielt diesen Takt ohne Angaben zur Artikulation, Ob. gebunden, VI. II die ersten 2 Achtel stacc., die folgenden ohne Qualifikation. Die Stimmen liegen in der Vorlage dicht beisammen. Das Durcheinander ist beispielhaft für diese Partitur!
- T. 231 ff. Picc.: Bei diesem Faulenzer "Col Vo. 1°" wurde nicht das Notenbild, sondern die Tonhöhe der VI. I kopiert.
Timp., VI. I, VI. II: *ff* belassen, obwohl alle anderen *f*. Absicht vermutet.
- T. 232 Betroffene: Erste Achtel einheitlich as statt a in passender Lage.
1. Hrn. (B): Erste Viertel notiert es' statt e'.
- T. 234 1. Klar.: Vorletzte Zweiunddreißigstel Erinnerungszeichen (Auflösung) vermutet.
Fgt., Pos.: Beide C-Schlüssel ungenau plaziert, seitherige (Tenor) fortgeschrieben.
Fgt.: Auflösungszeichen zum 3. Zwischenraum gehörig.
- T. 238 Fl.: Letzte Zweiunddreißigstel wegen Leittönigkeit e'" vermutet.
- T. 240 1. Klar.: Tacet vermutet.
- T. 242 ff. Tutti: In einer anderen Quelle *p*.
VI. II: Arco.
Vc.: Abermals die heimliche Änderung des Notenschlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 244 Ob., Klar.: Akzente auf beiden Vierteln.
- T. 246 1. Fgt.: Die Halbe inmitten des Taktes auf Schlag 1 vorgezogen.
- T. 248 Timp.: Das Zeichen für den Pralltriller wurde hier als Ersatz für den üblichen Triller aufgefaßt. Es wird im Folgenden von Fall zu Fall entschieden, was gelten soll (z.B. schon bei den VI. II und Vc. im folgenden Takt).
- T. 251 VI. I: Der Klecks vor der 5. Sechzehntel scheint etwas zu bedeuten, doch ist dem nicht so, wie eine Analyse ergibt.
- T. 252 2. Klar.: Notiert gis' statt g'.
- T. 253 VI. II: In die Notengruppe auf Schlag 2 ist eine überzählige Achtel a" hineingeflickt.
- T. 257 Fl.: Die eckige 8va-Klammer über d" ist zu tilgen. Für T. 253 ff. ist ausdrücklich "loco" vorgeschrieben. Dies fordert auch der Verlauf der Melodie.
Hrn. (Es): Die undefinierbare Note muß ein (notiert) d" ohne Vorzeichen (!) sein und wird um des melodischen Verlaufes willen eine Oktave tiefer gesetzt.

- T. 259 Tutti: Für die 2. Hälfte des Taktes *ff* der Streicherbässe übernommen.
- T. 264 Fgt.: "1." hinzugefügt.
- T. 269 Timp.: *p* beibehalten.
- T. 270 ff. Tp.: "a2" hinzugefügt, nachdem im T. 269 die 2. Tp. hinzugetreten ist.
- T. 271 Tp.: Achtel wie die anderen.
- T. 274 2. Ob.: Punktierte Viertel auf Schlag 2 ist natürlich Unsinn.
- T. 275 2. Ob.: Viertel auf Schlag 1 ist d" statt c" und kann dann punktiert sein.
- T. 276 ff. Tutti: Auf den Seiten 28 und 29 der Vorlage fehlen die Klammern bei den Hörnern und Fagotten, später auch bei den Flöten. Die ohnedies unübersichtliche Partitur ist dadurch noch schwerer lesbar geworden.
- T. 281 1. Ob.: Haltebogen nach T. 282.
- T. 285 1. Klar.: Erste Achtel notiert h" (B") statt b" (Bb").
2. Klar.: Viertel auf Schlag 2 notiert h' (B') statt b' (Bb').
- T. 286 Picc.: Es ist nicht einzusehen, warum just hier die Vorschlagsnote fehlt.
- T. 289 Tutti: Widersprüchliche Akzidenzien. Statt derer Akzente gesetzt.
- T. 293 1. Pos.: Tutti haben auf Schlag 1 eine Achtel, die Posaune jedoch eine Viertel. Solche Ungenauigkeiten kommen in Massen vor.
- T. 295 Vl. I: "arco" schon ab der ersten Sechzehntel. Selbst derart primitive Regeln werden hier mißachtet!
- T. 301 Vc.: Achtel-Achtelpause-Viertel statt Viertel-Achtelpause-Viertel.
- T. 303 ff. Tutti: Das einsame *pp* der Pauken in T. 311 mag ein Anlaß sein, die ganze Passage zur Abwechslung auf *pp* zu setzen, zumal der Klavierauszug von Ricordi ebenfalls *pp* angibt.
Vc.: Staccato auf Pizzikato-Noten ist natürlich Unsinn, während eine Angabe zur Lautstärke recht sinnvoll wäre.
Kb.: Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Vc. pizz. ausführt, während Kb. arco beibehält. (Womöglich sollte für Kb. sogar schon seit T. 295 pizz gelten.) Und tatsächlich: T. 319 schreibt für Kb. "arco" vor, während diese Anweisung für Vc. fehlt!
- T. 313 Timp.: Staccato auf Achteln unsinnig.
- T. 314 f. 1. Fgt.: Die 2. Achtel fehlt, füge d ein.
- T. 318 f. Tutti: Einheitlich *pp*.
- T. 318 Vc.: B statt F.
- T. 312 Tutti: *pp* der Streicher für Tutti übernommen.
- T. 322 ff. Tutti: Die nachträglich bei den Celli eingefügte Crescendogabel wurde übernommen.
- T. 326 Picc.: Erste Achtel notiert fis" statt f".
- T.331-348 Tutti: Wörtl. Zitat ab T. 303 kopiert. Fraglich, ob Triangel hier mitwirkt.
- T. 346 Vc., Kb.: Vc. spätestens ab hier arco; da später keine entsprechende Anweisung vorhanden, mag dies auch für Kb. gelten.
- T. 348 Tutti: Crescendo einheitlich ab hier.
- T. 351 Vl. I: Staccato auf die 4 Sechzehntel.
Vl. I: Beide vorletzte Sechzehntel (Faulenzer) des".

- T. 354 1. Pos: Erste Viertel verstümmelt. Erinnerungszeichen Auflösung!
- T. 362 Vla.: 5. Sechzehntel es" in einem reinen B-Dur-Akkord? Wird in T. 364 und 366 wiederholt und deshalb belassen.
- T. 362, 364 Hrn. (Es), Hrn. (B), Tp.: Achtel wie alle anderen statt Viertel.
- T. 366 Picc.: Rhythmus wie Fl., also der Notation genau entgegengesetzt.
- T. 369 Tp.: Triole auf Schlag 2 wie in T. 366.
- T. 373 ff. 2. Klar.: Sämtliche verrutschte notiert e" bezw. e" → d" präzisiert.
- T. 376 ff. 2. Hrn. (Es): Sämtliche verrutschte notiert d" präzisiert.
- T.381 Vla.: Divisi-Notation getilgt, Doppelgriff leicht ausführbar.
- T. 382 Pos.: Erste Achtel es'-g-es, zweites c'-a-f.
Fgt.: Erste Achtel es' und g statt f' und a.

1. Akt

1. Introduction

- T. 14 Chor-Baß: Ganze Note mit Haltebogen zu T. 15.
- T. 17 Gr. Tr.: Falls das seltsame Zeichen als ganze Note gelten soll, wird diese wohl wie alle Wirbel auszuführen sein.
- T. 19 Chor-Tenor: Halbe auf Schlag 1 ist a (ungenau), Viertel auf Schlag 3 c' (ungenau), Viertel auf Schlag 4 divisi d' (richtig) und a' statt g' (falsch).
- T. 21 1. Hrn. (A): Notiert c' gehalten aus T. 20 statt ganze Pause (Note vergessen).
- T. 22-29 Chor: Unglaublich, aber wahr: alle a der kleinen Oktave..
- T. 23 Chor-Tenor: Haltebogen nach T. 24.
- T. 23 ff. 1. Fgt.: Unleserlich. Eingerichtet auf a-d'-c'-d' bezw. Orgelpunkt a.
- T. 31 ff. Hörner: Aus heiterem Himmel treten plötzlich anstelle der A-Hörner 2 Hörner in F auf. Gute Sitte gebietet, einen solchen Wechsel mit "to ..." oder "muta in" anzukündigen.
- T. 32 ff. Damenchor: Dreistimmig in 1 Notenzeile, Verteilung auf Sopran und Alt ist der Willkür der Bearbeiters überlassen, der die 1. und 2. Stimme dem Sopran zuordnet.
- T. 37 Damenchor: Da bei dieser Vorlage alles möglich ist, könnten die nach unten gestielten Noten durchaus Bestandteile zweier aus Vierteln bestehenden Triolen für den Choralt sein! In diesem Fall wäre es allerdings so unklar wie bei anderen Deutungen, wie die Noten aufzuteilen sind. Der Klavierauszug hilft weiter.
- T. 38 Hrn. welches?: Entsprechend anderen Instrumenten keine Haltebogen zu T. 39.
- T. 38 ff. Tutti: Teils unleserlich, teils ungenau. Eingerichtet anhand Klavierauszug.
- T. 46 Fgt.: Rhythmus auf Schlag 2 wie Klar.
- T. 56 f. Tutti: Abstimmung, ob Staccato oder Legato gespielt werden soll, steht 3:4 bei 1 Enthaltung. Ich folge der Mehrheit.
- T. 57 Hrn. (D): Halbe notiert b' statt h'.

- T. 58 Vla.: Ohne die Ziffer können die Triolen hier besonders leicht mißverstanden werden.¹
- T. 65 Vl. II: Eventuelle Vorzeichen auf Schlag 1 nicht zu identifizieren, d' nicht alteriert angenommen.
Vc.: Mittlere Achtel in Triole auf Schlag 1 und 3 f statt g.
- T. 66 Studierzeichen Nr. 22 eingefügt.
Fgt.: Annahme, daß erste Viertel a due gespielt wird.
- T. 70 Fl.: Auf Schlag 3 halbe Note im 4. Zwischenraum, also e", mit einer verstümmelten Akzidenz. Es kann sich in F-Dur theoretisch um ein #, b oder Erinnerungszeichen handeln, stellt aber, wie der Klavierauszug bestätigt, ein Auflösungszeichen dar - dem Benutzer Anlaß zu prüfen, ob er eine vorausgehende Alteration übersehen hat. Für andere in diesem Takt aktiven Instrumente gilt sinngemäß dasselbe bei allen e und b (Bb).
- Tp.: Jetzt erfährt der Benutzer, daß in dieser Nummer Trompeten in A zum Einsatz kommen.
- T. 74 f. Chor-Tenor: Alle fragwürdigen his (B#) sind cis'.
- T. 76 Timp.: Eingefügt "muta subito in D/A".
- T. 77 Tutti: Unvorbereiteter Tonartwechsel F-Dur → D-Dur beim Seitenwechsel.
- T. 80 ff. Vl. I: Wegen der oktavierenden Acciaccatura in T. 86 ist wohl "divisi" ratsam.
- T. 85 2. Ob.: 2. Halbe melodisch besser d" statt h' (B').
- T. 87 f. Vl. II, Vla.: Eine schwierige Entscheidung: Gegeben (stark vergrößert)

The image shows a musical score snippet for two staves, Violin II (Vl. II) and Viola (Vla.). The top staff (Vl. II) contains a series of notes with a tremolo symbol above them. The bottom staff (Vla.) contains a series of notes, also with a tremolo symbol above them. The notes are in a 4/4 time signature. The Vl. II staff has notes on the 4th line (E) and the 3rd line (D). The Vla. staff has notes on the 3rd line (D) and the 2nd line (B). The notes are grouped in pairs, suggesting a 2/4 time signature for the tremolos.

Vl. II zwei Ganze Tremolo, Vla. eindeutig nur eine Halbe Tremolo pro Takt. Es ist durchaus denkbar, daß diese beiden Stimmen (oder wenigstens die Vl. II) Ganze spielen, damit der Strom der Melodie nicht abreißt. Andererseits zwei unvollständige Takte bei den Violinen?? Wieder einmal gehe ich mit der Mehrheit und setze im T. 87 je eine halbe Note Tremolo und eine halbe Pause, im T. 88 je eine Ganze. (Hinweis: Der Fleck bei den Violinen auf der 3. Linie des T. 87 ist keine halbe Pause. Solche Kleckse sind über die ganze Partitur verstreut. Siehe z.B. über T. 88 bei den Vl. I.)

- T. 88 Hrn. (F): Selbstverständlich a2 unisono.

¹ Es ist ein kennzeichnendes Merkmal der Kalmus-Partituren, derartige Fallen aufzustellen. Dazu gehören auch die nicht angekündigten Schlüssel- und Tonartwechsel von einer Seite zur nächsten sowie einerseits der Geiz betreffend Akzidenzen an der richtigen Stelle und andererseits deren Inflation an der falschen.

Fgt., Vc.: Statt vieler Worte Vorlage und Revision im Vergleich, beide Abb. im Format 100% der Seite. Das # vor der 3. Achtel ergab sich beim Abgleich mit dem Klavierauszug; dadurch erklärt sich das Auflösungszeichen im folgenden d' der Vorlage.



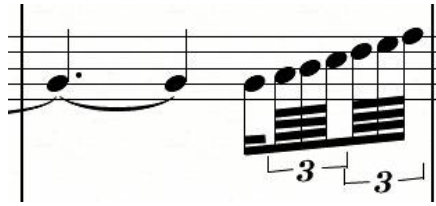
- T. 92 Hrn. (F): Es ist nicht einzusehen, weshalb die beiden Hörner als einzige in der ersten Hälfte des Taktes pausieren sollen, während das volle Orchester den Choral begleitet. Notiert (a due) a' eingefügt.
- T. 93 Tutti: Akzente vereinheitlicht auf beide Halben, nicht jedoch auf 4. Viertel.
- T. 95 1. Ob.: 1. und 3. Viertel fis" statt e".
Fgt., Vc.: Nicht angekündigter Wechsel des Schlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 97 2. Fgt: Sechzehntel und folgende Viertel fis statt e.
- T. 98 Solo-Baß (Hortensius und Paysan): Beide Stimmen sinnvoll auseinander gehalten.
Vc., Kb.: Halbe wie alle anderen Instrumente.
- T. 101 Vl. II, Vla.: Achtel völlig unleserlich. Als Fortsetzung des vorausgehenden G-Dur-Akkords aufgefaßt.
Solo-Tenor: Rhythmus wegen schlechter Reproduktion fraglich.
- T. 103 ff. Chor-Sopran: weitgehend unleserlich. Da Parallelstellen fehlen (und der KA mit italienischem Text auch keine Hilfe ist), mußte geraten werden.
- T. 104 Bläser: Die Stimmung transponierender Instrumente wird zum zweiten Mal geändert, wofür nur wenige Pausentakte zur Verfügung stehen.
- T. 109 1. Hrn.: Gemäß Analyse muß die erste zu spielende Achtel notiert h' statt c" sein.
- T. 110 Fl.: Die Flöte ist außerstande, zweistimmig zu spielen.
Vla.: g' in der ersten Triole ohne irritierendes Auflösungszeichen. Der Takt ist auch ohne solche Hinzufügungen unübersichtlich genug.
- T. 110 ff. Vla.: Trotz "Andante" sollte diese Stelle mit ihren kleinen Notenwerten - auch wegen *staccato* und der Akzente - *divisi* ausgeführt werden.
- T. 114-121 Vl. I: 8^{va} ist offenbar ernst gemeint, obwohl der Auftakt loco erfolgt (siehe Parallelstelle).
- T. 119 Vl. I: Die beiden ersten Noten sind in der Vorlage kaum bzw. nicht zu identifizieren; keine Parallelstelle zum Vergleich. Festgelegt als 1 Achtel b" (Bb") und 1 Sechzehntel es"".
- T. 122 Solo-Sopran: Erste (gehaltene) Achtel nicht punktiert, um Fermate eindeutig auf die dadurch gewonnene Sechzehntel setzen zu können; *auf* der Achtel wäre sie sinnlos.
- T. 123 Vl. I: Auch hier empfiehlt sich *divisi*, schon wegen der Doppelgriff-Praller.
Vl. II: Zweite Note in der ersten Gruppe ist Sechzehntel, keine Zweiunddreißigstel.
- T. 127 Vc.: "pizz." überflüssig.
- T. 130 Kb.: Zweite Sechzehntel B (Bb) statt c.

- T. 130 f. Vc., Kb.: Die Staccatopunkte lassen vermuten, daß, wie in der Parallelstelle T. 111, ab hier wieder arco gelte.
- T. 132 1. Hrn. (Es): Achtel auf Schlag 1 notiert e' statt f'.
- T. 144 Fgt.: Anweisung "seul" (1.) statt "seuls." (Soli).
- T. 147 f. Vl. I: Die hier fehlende 8^{va}-Vorschrift wurde ergänzt, jedoch mit 2 Fragezeichen versehen.
- T. 151 f. Chor: Es-Dur gilt noch immer, nicht C-Dur.
- T.154 Solo-Sopran: Stimme fehlt. Schluß "rien" auf es' eingefügt.
Chor-Sopran: 2. und 4. Achtel f" statt g".
Vc., Kb.: Arco.
- T. 157 Bläser: Die Stimmung transponierender Instrumente wird zum dritten Mal geändert. wofür nur wenige Pausentakte zur Verfügung stehen.
- T. 159 Solo-Tenor: Zwei Achtel statt Viertel.
- T. 161 Fl.: Vorschrift 8^{va} getilgt, da technisch unmöglich.
- T. 174 2. Klar.: Achtel auf Schlag 3 dis" statt cis".
- T. 175 1. Klar.: Ein erinnerndes Auflösungszeichen an der ersten Achtel wäre kein Luxus.
- T. 177 Chor-Sopran: Vierte Achtel h' statt c".
- T. 179 Vl. I: Schlag 4 ff. (ver)zweifelnd auf Treu und Glauben hingenommen, daß es sich um eine Achtel handele, davor jedoch um 4 Sechzehntel.
- T. 179/180 Studierzeichen 30a nicht übernommen.
- T. 186 1. Ob.: Letzte Achtel fis" statt g".
- T. 184 1. Fgt.: Viertel auf Schlag 4 a statt h der kleinen Oktave.
- T. 185 1. Fgt.: Viertel auf Schlag 4 ist h.
2. Tp.: Zweite und fünfte Achtel g' statt f'.
Vl. II: Erste Achtel natürlich d" statt c".
- T. 186 Chor-Tenor: Letzte Achtel wie vorausgegangene Viertel h'-d"-g".
- T. 187 Chor-Sopran: h' statt c".
- T. 188 Fgt.: Nicht angekündigter Schlüsselwechsel von einer Seite zur nächsten.
- T. 195 Chor-Alt: e' statt d'.
- T. 198 Chor-Tenor: Auf Schlag 1 fis und a statt gis bzw. h
- T. 198/199 Studierzeichen 30b wird zu 31.
- T. 201 Solo-Baß, Chor: keine Note vorhanden für die Silbe "tre" aus "naître". Takt aufgeteilt in 2 punktierte Viertel.
- T. 202 Solo-Baß, Teile des Chors: Die Achtel auf Schlag 5 und 6 tragen die Silbe "bon-" aus "bonheur". Sie müssen durch Balken und Bindebogen verbunden sein.
- T. 203 Chor-Alt (= Unterstimme im Sopransystem): gis" statt fis".
- T. 204 ff. Dieselben: Die z.T. unleserliche Abkürzung all.^s wurde aufgelöst zu "allons" und ordentlich unter die zugehörige Note gesetzt. Stimme im Folgenden unis. mit Sopran.
- T. 204 f. Solo-Sopran und Chor: "ayeux" (= aïeux) wurde als nicht zu Madame la Marquise passend durch "amis" ersetzt.
- T. 205 1. Hrn. (G): Notiert e" statt d" (wie in T. 109), da reines G-Dur.

- Chor-Tenor: Achtel auf Schlag 3 h' statt cis" in einem G-Dur-Akkord.
- T. 210 Chor-Tenor: Achtel auf Schlag 5 a statt g.
- T. 219 Fl.: Noch immer 8^{va} zumindest für die Flöte, also dis"" statt dis".
 Vl. II: Erste Achtel h" statt des sehr deutlichen c"". Es ist unglaublich; dieses c"" ist eingerahmt von einem h" in der Zeile darüber und h bzw. h" in den beiden Zeilen darunter.
 Tp.: Unklar, ob weiterhin a due. Solo vermutet.
- T. 222 ff. 1. Hrn. (G): Solo vermutet, da zweites Hrn. eindeutig in T. 225 mit Hals nach unten in Erscheinung tritt.
- T. 225 Hrn. (D): Zweite punktierte Viertel notiert d" statt c".
- T. 227 Hrn. (D): Viertel statt punktierter Viertel.
- T. 227 f. Bläser: Es ist nicht einzusehen, weshalb die Streicher akzentuiert spielen, die Bläser jedoch nicht.
- T. 229 Tutti: Vereinzelte *p* einzig für diesen Takt wurden getilgt. (Vergl. Klavierauszug.)
 Hrn. (D): Hinweis "Soli" (seuls) unsinnig, denn Tutti spielen weiter wie seither.
- T. 230 Picc.: Achtel auf Schlag 3 g" statt fis".
- T. 232 Chor-Alt: Achtel auf Schlag 3 dis" statt cis".
- T. 233 Solo-Sopran: Erste Note kann als f' mißverstanden werden, ist jedoch g'.
- T. 234 3. Pos.: Erste Viertel d statt c.
 Kb.: d statt c.
- T. 235 2. Klar.: Letzte Achtel d" statt c".
- T. 236 Kb.: Das eindeutige e der zweiten Viertel muß d sein.
- T. 237 Vl. I: *p* wurde um der Einheitlichkeit willen nach T. 238 verschoben.
- T. 238 Fl.: Zur Zweistimmigkeit unfähig.
 Solo-Baß: Achtel auf Schlag 3 dis' statt d'.
 Chor-Sopran: Viertel d" statt c".
 Kb.: Zwei verstümmelte d.
- T. 240 ff. Tutti: Dynamik vereinheitlicht und verdeutlicht.
- T. 241 Fl.: verstümmelt. Rekonstruktion der 2. Hälfte des Taktes Viertel h" + Achtel g".
- T. 242 Vl. II: An anderen Stellen wäre die Hauptnote auf Schlag 1 als g' zu deuten, hier jedoch trifft fis' zu.
- T. 245 ff. Pos.: a3, a2 oder Solo? Wohl letzteres, da die beiden anderen später wieder hinzutreten.
- T. 246 Klar., Hrn. (G), Hrn. (D): Die Klammer gruppiert hier Klar. und G-Hrn. an Stelle der Hörner. (Das kommt davon, wenn man die Instrumentennamen am Beginn einer neuen Seite wegläßt.) Die Notation stimmt jedoch, als sei nichts geschehen.
 Vl. I: Drei der 4 Zweiunddreißigstel auf Schlag 6 sind unmöglich zu entziffern. Der Klavierauszug gibt auch keine Auskunft. Da Tutti den G-Dur-Akkord spielen, wurde d""-c""-h"-a" ohne Alteration neu komponiert.
- T. 246 2. Chor-Tenor: Beim Übergang zu T. 247 mit Wechsel zu S. 74 der Vorlage geht die Stimme eines eigentlich zu haltenen a verlustig. Der Haltebogen wurde im Hinblick auf das Folgende getilgt.

- T. 246 ff. 2. Chor-Tenor: Ab Schlag 3 unisono mit 1. Tenor (Oktavsprung) beibehalten, ebenso folgende 2 Parallelstellen. Ein zusätzlicher Notenhals nach oben hätte Gewißheit verschafft.
- T. 249 Pos.: Das Gebilde auf Schlag 4 wurde gedeutet als f-g-h.
- T. 255 Fgt.: Das *b* gehört vor *e'*, nicht vor *g'*.
Vla.: Untere Note des Doppelgriffs auf Schlag 3 nicht nur auf der 4. Linie statt im 3. Zwischenraum, sondern auch das Vorzeichen *b* fehlt; also *es'* statt *d'*.
- T. 256 2. Ob.: Erste punktierte Viertel *f''* statt *fis''*.
- T. 257 Picc.: An der ersten Achtel wäre ein erinnerndes Auflösungszeichen kein Luxus, v.a. wenn man mit überflüssigen Akzidenzien durchweg verschwenderisch umgeht.
Ob., Fgt.: Erste Viertel Tutti angepaßt nicht punktiert und ohne Bindebogen.
- T. 258 Picc., Fl.: Phrasierung der VI. I übernommen, nachdem dies in den folgenden Takten durch die Kopieranweisung legitimiert wird.
Picc.: 3. und 6. Achtel notiert *d''* statt fraglich *c''*.
2. Klar.: Achtel auf Schlag 3 *d''* statt fraglich *c''*.
2. Chor-Tenor: Achtel auf Schlag 3 *fis* statt *e*.
- T. 260 1. Tp.: Achtel auf Schlag 3 *cis''* statt *c''*, deshalb das folgende Auflösungszeichen.
- T. 265 Tutti: *ff* einheitlich schon hier. In T. 269 genügt der vorhandene Akzent.
- T. 265 f. Timp.: Wirbel entsprechend den Blasinstrumenten. Siehe Vorlage S. 78 T. 270 ff.
- T. 267 VI. II: Eintrag ist rätselhaft und wird ignoriert.
- T. 269 Tutti: Die Inkonsequenz wurde beibehalten, daß nur Picc. und Streicher den Achtel-Faulenzer aufweisen.
- T. 269 f. Solo-Sopran: Bindebogen zwischen den getrennten Silben getilgt.
- T. 269-272 Picc.: Bei der Alternative Bindebögen, Haltebögen gar?, oder Achtel gemäß Faulenzer gemäß Parallelstellen letztere bevorzugt.
- T. 270 Fl.: Ende der 8^{va}-Tranposition unbestimmt. Gewiß fällt sie nicht mit dem zufälligen Seitenwechsel in der Vorlage zusammen. Schluß nach T. 271 gewählt.
- T. 271 Tutti: Anscheinend soll bei jeder Wiederholung von *f* die Lautstärke zunehmen. Inzwischen sind wir bei *fff* gelangt.
- T. 271 ff. Tutti: Das auf 33 folgende Studierzeichen 35 durch 34 ersetzt und konsequent weitergeführt.
- T. 286,288 Ob., Klar., Vla.: Rechenfehler des Kopisten! Letzte Achtel des 6/8-Taktes beginnt mit einer 1/16, es folgen sechs 1/64. Das sind 2 zuviel. Auflösung des Rätsels siehe Abb. auf der folgenden Seite. In T. 288 gehen die Flöten eigene Wege mit erst einer 1/16 und dann fünf 1/32, was doppelt falsch ist. (Wenn schon anders als die Kollegen, dann erst eine 1/16, gefolgt von einer Quintole aus 1/64.)





T. 287 Fgt.: Zweite punktierte Viertel c' statt d'.

02 Duo (Duett)

- T. 1 Kb.: Aus "arco" im T. 4 ist zu folgern, daß ab T. 1 "pizz." gilt.
- T. 5 Tutti: Studierzeichen eilt seit der Introdution der Vorlage um 1 Zähler voraus. Hier Nr. 35
- T. 15 Streicherbaß: Unklar, welcher. Vc. vermutet, Kb. tacet.
- T. 21 Solo-Baß: Der Liedtext ist - wie so oft - unleserlich.
- T. 22 Solo-Sopran: Schlag 3 f. entweder punktiert $1/4 + 1/8$ oder doppelt punktiert $1/4 + 1/16$ statt punktiert $1/8 + 1/16$.
- T. 24 Tutti: Studierzeichen Nr. 40 folgt in der Vorlage auf 37. Zählung der Vorlage künftig ignoriert.
Picc.: Triolen als solche ausgewiesen.
- T. 28 Tutti: Da hier *f* vorgeschrieben, ist davon auszugehen, daß in T. 26 und 27 nicht nur einige, sondern alle *p* spielen, was ja auch sinnvoll ist.
2. Klar.: Achtel auf Schlag 1 h' statt a'.
Pos.: D-Dur- statt G-Dur-Akkord.
- T. 30 Vc., Kb.: "pizz." und *p* gilt für beide.
- T. 33 Fl.: Artikulation wie Vl. I.
- T. 33 ff. Tutti: Widersprüchliche Dynamik zu glätten versucht..
- T. 35 Blech, Vl. II, Vla.: *p* für die 3. Viertel ignoriert.
- T. 37 Alle Aktive: Einheitlich Achtel.
- T. 38 ff. Streicher: Bei Pizzikato kann man getrost Viertelnoten schreiben.
- T. 48, 51 Streicher: Auf Schlag 1 einheitlich Viertel.
- T. 59 Tutti: Ende von "rallentando" unbestimmt, Annahme, es gelte nur für diesen Takt. Da "a tempo" fehlt, wird vermutet, Sulpice solle seinen ganzen Part etwas langsamer singen.
- T. 66 Klar., Solo-Sopran, Vc., Kb.: Der nur hier vorhandene Eintrag "Tempo" kann a) ignoriert werden, für alle b) "a tempo" oder c) "tempo rubato" bedeuten. Weder b) noch c) sind sonderlich plausibel, zumal die anderen Instrumente und v.a. der hier dominierende Solo-Baß ahnungslos ihren Part vortragen. "A tempo" wurde in [] als das Wahrscheinlichste übernommen. So auch bei künftigem Vorkommen.
- T. 74 Tutti: Dynamik vereinheitlicht c.p. T. 33 ff.
- T. 75 Solo-Baß: Rhythmus nachkomponiert, da unleserlich.
- T. 98 Vl. II: Auf Schlag 2 beide Noten d' oder g', aber keinesfalls e'. (Wenn einmal eine Note ganz eindeutig geschrieben ist, ist sie falsch.)
- T. 110,114 Fl.: Kopie der Violinstimme ohne Achtel-Faulenzer gemäß der sinnvollen Vorgabe in T. 108

- T. 112 Picc., Fgt.: Harmoniefremde Noten als Antizipation belassen.
- T. 120 ff. Kb.: Pizzikato wie Vc. empfohlen.
- T. 121 ff. Fl.: Die Vorschrift, die Violinstimme oktavierend auszuführen, scheidert am Tonumfang des Instrumentes.
- T. 130 Tutti: Crescendogabel wurde bis zum Ende T. 131 verlängert, weil das abschließende *f* erst in T. 132 erscheint-
 Vl. I: Wegen fehlender Hilfslinien wurden die Tonhöhen vom Taktende her rekonstruiert.
- T. 131 Kb., Vc.: Spätestens hier ist "arco" anzuraten.
- T. 132 ff. Tutti: *f* gilt bis auf Widerruf. Die ständige Wiederholung ist überflüssig.
- T. 133 Tutti: Ende von "rallentando" unbestimmt, Annahme, es gelte nur für diesen Takt. Ein das ursprüngliche Tempo wiederherstellendes "a tempo" wurde bei T. 134 eingefügt.
- T. 134 ff. Tutti: Die ohne erkennbaren Sinn unterschiedlichen Notenwerte wurden einheitlich auf Achtel staccato gesetzt.
- T. 138 Vl. I, Kb.: Das kaum leserliche Vorzeichen der letzten Achtel wird, da in diesem Takt bereits Fis gilt, fälschlich als Auflösung angesprochen, bestätigt jedoch Fis für kurze Gedächtnisse.
- T. 139 Vla.: Nicht besetzter Schlag 1 mit einer Viertel c' aufgefüllt.
 Solo-Baß: Die Notenwerte wurden vom Taktende her berechnet, da Anfang verderbt.
- T. 141 Fgt.: Schlüssel wechselt stillschweigend beim Seitenwechsel.
 Vla.: Das außerordentlich irritierende Vorzeichen wurde - entsprechend T. 143 - als überflüssige Auflösung vor d' und Teil des Dominantseptakkords von Es-Dur angesprochen.
 Kb.: "pizz." hinzugefügt.
- T. 142 1. Fgt.: Alle es' statt e.
- T. 146 Pos.: Mangels Information Annahme "a3".
 Vc., Kb.: Arco.
- T. 148 Tutti: Erneut "rall." ohne Ende.
- T. 151 Vl. II, Vla.: es' bezw. es (oder gar d') statt e' bezw. e.
- T. 154 ff. Streicher: Da Pizzikato, sind Staccatopunkte überflüssig, ebenso bei den Celli und Bässen die Notation von Sechzehntel-Pausen (sinnvoll jedoch beim Fagott).
- T. 155 Fgt.: Hat inzwischen wieder heimlich in den Baßschlüssel gewechselt.
 Vc.: Vorletzte Sechzehntel d statt c (mit Auflösungszeichen!, der Fehler hätte also wahrlich auffallen müssen)
- T. 161 Vc., Kb.: Wenn schon Auflösung als Erinnerungszeichen, dann auf die 1. Viertel des Taktes.
- T. 163 Vl. I, Vl. II: Verderbt. Vl. I hat 1/8 a', Vl. II vermutlich 1/8 a (wegen der melodischen Linie ist freilich a' besser).
- T. 164 Vla.: Erste Achtel verderbt. Muß b' sein.
- T. 165 Vc.: Erste Achtel b statt h.
- T. 173 ff. Tutti: Selbstverständlich gilt das Crescendo für alle, wohl auch für die beiden Solisten.
 Timp.: Die einzelnen Wirbel wurden zu einem sich über mehrere Takte erstreckenden zusammengefaßt.

- T. 176 es" statt e". Vergl. Flöte.
- T.177 VI. I: Erste Sechzehntel e" statt es". Vergl. Flöte.
- T. 178 2. Klar.: An der zweiten Sechzehntel ist diesmal ein erinnerndes Auflösungszeichen am Platze, fehlt aber just hier.
- T.179 VI. I, VI. II: Unklar, ob Akzent nur auf Schlag 1 oder auch auf 2 und 3. Faulenzer stoßen schnell an ihre Grenzen.
- T. 183 Vc., Kb.: "pizz." gilt wohl für beide.
- T. 186 ff. Solo-Baß: Melodie 16_{vb} statt 8_{vb} geführt. Entscheidung wird durch d statt d' in T. 190 gerechtfertigt. Problematik der Faulenzer!
- T. 197 ff. Tutti: Staccato wird c.p. beibehalten.
- T. 198 ff. Klar.: Unbedingt "a due". Einsatz besser *mf* und *cresc.*
- T. 202 Vc., Kb.: Ein guter Ort, wieder mit "arco" zu spielen!
- T. 203 Klar.: Die zu erahnenden Akzente auf den mittleren Noten der Triolen wurden nicht übernommen. Referenz Violinen.
- T. 206 Timp.: Sowohl G, als auch d klingen scheußlich. Sinnvoll wäre eine 3. Pauke, die hier in A gestimmt sein müßte. Dementsprechend wurde die Paukenstimme eingerichtet.
- T. 206 ff. Bläser: Bezüglich Akzenten oder Bindebögen herrscht Willkür. Einheitlich Bindebögen T. 206 nach T. 208 eingefügt; auf Akzente verzichtet, *ff* genügt.
- T. 208 Tutti: Erneut "rall." ohne Ende, möge hier nur für diesen Takt gelten.
- T. 209 Vla.: Der Krakel vor der 1. Achtel in der 2. Triole ist kein Auflösungszeichen, sondern überflüssiges und hier besonders irritierendes #.
- T. 211 Kb.: Entgegen dem Anschein wollen das 2. und 3. Achtel als d statt c aufgefaßt sein.
- T. 213 ff. Tutti: Drei einsame *p* mögen für alle gelten.
Solo-Sopran: Erste Achtel der dritten Triole f" statt fis".
- T. 215 Tutti: Crescendo nicht nur für Auserwählte.
1. Pos.: fis' statt f.
- T. 217 Vc., Kb.: Rhythmus auf Schlag 3 wurde jenem von Fagott und Viola angepaßt.
- T. 222 2. Klar.: Schlag 3 erste Achtel der Triole g" statt fis".
VI. I: Triolen stacc., siehe T. 224 und Fgt. T. 222.
- T. 223 Fl.: T. 220 ff. und T. 224 ff. lassen zur Gewißheit werden, daß 8^{va} auch hier gilt.
VI. I: Doppelgriff zu T. 224 hinüber gebunden, nicht nur d".
- T. 224 f. Hrn. (D): Auf Schlag 2 wurde die Halbe übernommen und, im Ggs. zu Fl. und VI. I, nicht nach T. 225 hinüber gebunden.
- T. 226 ff. Tutti: Spielen bereits *f*. Alle überflüssigen *f* ignoriert.
- T. 228 2. Fgt.: Auf Schlag 3 würde sich ein erinnerndes Auflösungszeichen gut ausnehmen.
- T. 230 Klar.: Rechenfehler, 1/4 Pause zuviel.
Fgt.: Unklar, ob "a due"; Solo vermutet.
- T. 236 Ob., Hrn. (G): Hier gehört ein erinnerndes Auflösungszeichen hin!
Vla.: Selbstverständlich gilt weiterhin *ff* statt des einsamen *f*.
- T. 237, 239 2. Pos.: Letztes Viertel fis statt g.
- T. 239 Fl.: Viertel auf Schlag 3 ist f" statt e".

- T. 241 Solo-Baß: Die ersten 3 Achtel als Triole zu kennzeichnen, wäre kein Luxus.
- T. 243 f. Vc.: Ein Witz! Das Ausschreiben der beiden Pausen wäre sparsamer gewesen als Faulenzer.
- T. 248 Vl. I: Erstes Viertel als a^{'''} angesprochen.
- T. 250 Timp.: Ohne Wirbel belassen.

03 Allegro

- T. 1 Tutti: In der Vorlage ist ein weiteres Studierzeichen verloren gegangen.
Vl. I: *fz* durch *fp* ersetzt.
- T. 7 Vl. I: Zweite Hälfte des Taktes ist gewiß ein wörtliches Zitat der ersten Hälfte und die Alterationen sind anzubringen.
- T. 8 ff. Tutti: Die verstreuten "cresc." wurden sinnvoll organisiert und durch *mf* ergänzt, das die Vorlage nicht kennt.
- T. 14 Tutti: Annahme, das Crescendo ende erst hier.
- T. 15 Kb.: Viertel statt Achtel, G statt F. Entsprechend Vc.
- T. 24 Hrn. (C): Halbe auf Schlag 3 ist notiert d" statt eines Kleckses.
- T. 25 Tutti: Andante "mosso" durch "con moto" ersetzt.
Hrn.: Eines der Hörnerpaare hat heimlich die Stimmung nach D gewechselt. Dies ist technisch nur möglich, wenn eines der C- oder G-Hörner im T. 24 Solo spielt. Dafür gibt es aber keinen Hinweis.
Sänger: Aus dem Text ergibt sich, daß hier der Chor beschäftigt ist.
- T. 26 Chor: "Traite" durch das sinnvolle "traître" ersetzt. Reimt sich auch besser.
Kb.: "pizz." der Vc. wird wohl auch für Kb. gelten.
- T.28 Chor: Eine Kleinigkeit, aber signifikant: "connaître" macht sich mit Zirkumflex besser!
Kb.: Note auf Schlag 4 der Ordnung halber eine Achtel wie alle anderen, Freilich spielt die unterschiedliche Notation der Streicherbässe - Achtel oder Viertel? - keine Rolle, da Pizzikato.
- T. 29 Kb.: Erinnerndes Auflösungszeichen auf Schlag 2 sinnvoll.
- T. 31 Tutti: Die Abkürzungen der Instrumentennamen vor den Notenzeilen fehlen ab der zweiten Seite einer Musiknummer. Seither war wenigstens mit Hilfe von Klammern möglich zu enträtseln, zu welchen Instrumenten die Zeilen gehören. Beim 2. System auf Seite 120 der Vorlage ist diese Praxis aufgegeben. Mit einiger Gewißheit darf angenommen werden, bei den drei ersten Zeilen handele es sich um die Violinen und Violen. Die 8. Zeile dürfte wegen des Tenorschlüssels den Fagotten zuzuordnen sein. Die Streicherbässe belegen die beiden letzten Zeilen, wie gewohnt. Die Sänger lassen sich anhand des Textbuches und Klavierauszugs ermitteln: Zeile 10 gehört Marie, dem Männerchor die Zeilen 11 und 12. Zeile 9 sieht nach Wirbeltrommel aus.

Andante mosso

p

C¹ solo en ré.

Andante mosso

C'est un trai-te qui peut ê-tre vient con-nai-tre nos se-crets quil pe-ris-se la jus-

C'est un trai-te qui peut ê-tre vient con-nai-tre nos se-crets quil pe-ris-se la jus-

pizz

fp

solo

solo

p

un in-stant mes amis un ins-tant je vous en prie

ti-ce est pro-pi-été aux Fran-çais

ti-ce est pro-pi-été aux Fran-çais

arco

Andante mosso

Die Belegung der Zeilen 4 - 7 ist zu berechnen: Handelt es sich um transponierende Instrumente, hat sich vielleicht überraschend ein neues eingeschlichen (wie im T. 25., s.o.), wie fügen sie sich in den Verlauf und in das harmonische Gerüst ein? Referent unterdrückt einen Kommentar.

- T. 33 Vc.: Arco.
- T. 34 Fl.: Das scheinbare *b* vor dem *a*" ist ein überflüssiges Auflösungszeichen!
- T. 36 ff. Picc.: Die folgenden 5 ganzen Pausen sind unglaublich. Notiert wie üblich um eine Terz höher als Fl. in Stichnoten.
- T. 37 Klar.: Keine Information, ob *a2* gelten oder ob und wie lange das Solo der ersten Klar. fortgeführt soll. Es ist überhaupt nicht einzusehen, weshalb die kurze 1/16-Passage nur von der ersten auszuführen ist, zumal im T. 36 dem 2. Klarinettenisten zugetraut wird, er sei einer solchen Anforderung technisch gewachsen.
- T. 39 Vl. I: Die Viertel auf Schlag 3 muß doppelt punktiert sein.
- T. 40 Vl. II: Ein erinnerndes # an der ersten Viertel wäre rücksichtsvoll.
- T. 41 2. Klar.: Erste Achtel hier tatsächlich *d*" statt ein nach der üblichen Methode geschlammtes *e*".
- Kl. Trommel: Was gemäß Instrumentenname ab T.1 als "tambour" (nach SEVSAY, Hdbch. der Instrumentationspraxis, Bärenreiter 2005, "Militärtrommel") galt, entpuppt sich plötzlich als "timbales" (ebda. "Pauken"). Dies geht unzweifelhaft daraus hervor, daß nunmehr Grundton und Quarte möglich sind. Die seitherigen Eintragungen wurden der kl. Tr. belassen und die Paukenstimme wurde der Partitur hinzugefügt.
- Vl. II: Die Viertel auf Schlag 3 muß eine Halbe sein oder, was wahrscheinlicher ist, eine statt auf Schlag 4 versehentlich auf Schlag 3 plazierte Viertel.
- Vla.: Die Viertel auf Schlag 4 muß trotz ihres Fähnchens eine Viertel sein.
- Vc.: Unwahrscheinlich, daß Vc. mitten in einer konstanten Begleitung während eines einzigen Taktes pausiert. Die Stimme des Kb. wurde 8^{va} übernommen.
- T. 42 Hörner: Reihenfolge auf S. 122 der Vorlage unter Benennung der Zeilen vertauscht, jetzt G-Horn zuerst. Bei Abschrift berücksichtigt.
- Chor-Tenor: Letzte Halbe laut Klavierauszug nur *d*'; das darunter befindliche Zeichen ist ein Klecks.
- T. 43 Fl., Klar. u.a.: Erinnerndes Auflösungszeichen zur ersten Viertel *h* (B) hier unerläßlich, da umgeben von *b* (Bb).
- T. 44 1. Klar.: Letzte Viertel *fis*" statt *g*".
3. Pos.: Letzte Viertel *d* statt *c*.
- T. 45 3. Pos.: 2. und 4. Viertel *d* statt *c*.
- T. 47 1. Hrn. (D): Viertel notiert *e*", klingend *fis*' ist dissonant zum G-Dur-Akkord, der den ganzen Abschnitt beschließt. Geändert in notiert *f*".
- T. 48 Hörner: Reihenfolge auf S. 123 abermals vertauscht, dieses Mal heimlich; D-Horn wieder zuerst.
- T. 49 Chor: Takt enthält eine Achtelpause zuviel.
- T.51 1. Hrn. (G): Notiert *d*" statt *c*" - klingend *a*' statt *g*', es handelt sich um den verminderten Septakkord über *fis* - - -
- Vc., Kb.: - - - aus demselben Grund gilt hier für T. 49-51 *a* statt *g* bzw. *A* statt *G*.
- T. 52 2. Fgt.: Die Viertel mit der Tonhöhe *g* (Tenorschlüssel) ist - erkennbar am krummen Notenhals - ein Klecks und unbeachtlich. Man glaubt es nicht:



Hier ist auch die Verschwendung von Akzidenzien und deren inkonsequenter Gebrauch zu erkennen. Im Tenorschlüssel ist in G-Dur im T. 49 weder die Auflösung des c', noch das # für fis nötig. Sie dienen hier auch nicht als Erinnerungszeichen nach einer Alteration, sondern der Verunsicherung des Instrumentalisten.

Schließlich sei darauf hingewiesen, daß hier statt eines Bindebogens zwei Haltebögen erforderlich sind.

- T. 53 Solo-Sopran: Wirre Zeichen nach der Halben am Anfang ignoriert.
- T. 68 ff. Streicher: Ohne Dynamikzeichen, *p* verordnet. Man beachte spaßeshalber die mit der Streubüchse verteilten Akzidenzien. Hoffentlich wird die 2. Violine begreifen, daß das kleine b zu halten ist, und ihr nicht etwa mittendrin eine Auflösung unterläuft, wie es den Bässen im zweiten abgebildeten Takt einfallen könnte.

125

- T. 70 Solo-Tenor: Die beiden letzten Noten müssen Achtel statt Sechzehntel sein, um einen vollständigen Takt zu erhalten. Wäre ein irregulärer Takt beabsichtigt, müßte die Begleitung Fermaten tragen. Siehe Takt 3 der Abb.
- T. 73 Solo-Baß, Streicherbässe: E (wie ersterer) oder Es (wie letztere)? D^7 oder D^{sv} in As-Dur? Die schlechte Druckqualität verhilft zur Entscheidung: Das (sichere) Erniedrigungszeichen bei den Streicherbässen ist beschädigt und wird (gewaltsam) als Auflösung angesprochen. Somit D^{sv} (verminderter Septakkord g-b-des-fes), der ja auch interessanter klingt.
- T. 77 Tutti: Nicht etwa beim Studierzeichen, sondern einen Takt später, damit es beim Seitenwechsel nicht so auffällt, wechselt die Partitur von G- nach C-Dur. Es erscheint mir sinnvoll, die Änderung beim Studierzeichen vorzunehmen, wo immer es sich befindet.
- T. 80 Solo-Baß: Kleines "des" gesichert, Achtel jedoch nicht punktiert.
- T. 85 Hörner: Die - immerhin vorhandene - Zeilenvorschrift lautet C.^{rs}, und zufällig passen die Noten harmonisch sowohl zum D- als auch zum G-Horn. Meine Entscheidung fällt zugunsten des letzteren.
- Klar.: Taucht plötzlich in B-Stimmung auf. Nun, es genügend Zeit verstrichen, um zu vergessen, daß seither die C-Instrumente spielten. Ob der kleine Unterschied des Klangcharakters tatsächlich den Wechsel notwendig machte? Hinzu kommt, daß die Vorlage auf die Vorzeichnung der Tonart am Zeilenanfang verzichtet. Wenn aber

ohnedies jede Alteration einzeln vorgeschrieben wird, kann man ja gleich mit der C-Klarinette fortfahren und den Text eine große Sekunde tiefer schreiben.

- T. 88 ff. Vc.: Es ist unglaublich, daß Vc. tacet, Kb. jedoch die begleitenden Akkorde unterstützt. Wenn an solchen Stellen jemand aussetzt, sind es fast immer die Kontrabässe. Hier scheint der Faulenzer in der Vc.-Stimme vergessen worden sein:

127

The image shows a page of a musical score, page 127. It features several staves. The top three staves are for woodwinds (likely Clarinet in C, Flute, and Oboe). The fourth staff is for the Bassoon. The fifth staff is for the Bassoon, with the name 'SULP MARIE.' written above it. The sixth staff is for the Bassoon, with the lyrics 'Fran-ce à tes nou-veaux a-mis pour-que la fê-te soit com-plé-te tu vas nous dire mon en-fant no-tre' written below it. The seventh staff is for the Bassoon, with the lyrics 'Fran-ce à tes nou-veaux a-mis' written below it. The eighth staff is for the Bassoon, with the lyrics 'Fran-ce à tes nou-veaux a-mis' written below it. The bottom two staves are for the Bassoon, with the lyrics 'Fran-ce à tes nou-veaux a-mis' written below it. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamics like 'f' and 'ff'.

Siehe aber Anmerkung zu T. 93!

- T. 89 Gesangssolisten: Marie singt im Baß? O nein! Sulpice wendet sich an jene, also "à Marie". Siehe Abb.
- T. 93 ff. Vc., Kb.: Abermals fehlen Einträge bei den Celli, so daß doch eine gewisse Wahrscheinlichkeit besteht, diese schwiegen gewollt. Ich beharre jedoch auf meiner Meinung.

04 Marcia

- T. 0 f. Hörner: Es wird angenommen, es gelte "a due".
Horn in Si: Trotz der Angabe am Zeilenanfang gilt Sib, also B statt H (Bb statt B).
- T. 2 Streicher: Einheitlich *pp*.
VI. II: Achtel auf Schlag 3 e' statt f.
- T. 5 Vc.: Notenlinie verrutscht. Ungenaue Achtel auf Schlag 3 ist das kleine c.
- T.14 Vc., Kb.: Ein einsames "arco" zwischen den Notenzeilen wirft die Fragen auf, a) wem es zuzuordnen sei, und b) seit wann die Betreffenden Pizzikato spielen. Die Suche weit zurück liefert die Antwort zu a) und b): niemand. Der Kopist hat sich einen Spaß gemacht.
Kb.: *pp* zugewiesen.

- T. 17 Tutti: All^o oder Vivace, das ist hier die Frage, die beantwortet wird je nachdem, wohin man schaut - oben oder unten.
- Vla.: "Divisi" eingefügt, denn unisono sind einige Doppelgriffe nicht ausführbar. (Unisono ab T. 28.)
- Vc., Kb.: Angenommen, "pizz." gelte für beide.
- T. 17. ff. Picc., Fl., Klar., Vl. I: Alle Sechzehntel stacc., nicht nur ausgewählte.
- Vc.: Notenwerte vereinheitlicht, da "pizz.", ist deren Klangdauer konstant.
- T. 19 Vc.: "pizz." überflüssig. Besser wären *f* und *p* wie z.B. bei Vl. I.
- T. 19 f. Vl. II, Vla.: Glücklicherweise kann man die Noten erraten. Lesen kann man sie nicht.
- T. 20 Fgt.: Der Krakel könnte ein *p*, sollte aber ein *f* sein.
- T. 23 Picc.: Dritte Achtel a" statt g".
- T. 23 f. Vl. I: *f* und *p* wie in T. 19 f. statt nur eines *f* an der falschen Stelle.
- T. 27 2. Ob.: b' statt a'.
- T. 27 ff. Tutti: Mehrere Notenlinien grob fehlerhaft; Identifikation der überdies auf korrekten Linien ungenau geschriebenen Noten zum Teil unmöglich. Rekonstruktion nach Klavierauszug.

The image shows a page of a musical score, likely for a string ensemble or orchestra, covering measures 25 to 28. The score is written on ten staves. A box containing the number '65' is located above the first staff in measure 25. Several red arrows point to specific notes or groups of notes across different staves, highlighting areas of concern or correction. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings such as *f* (forte) and *p* (piano). The bottom staff is labeled 'en st b'.

- T. 28 Vl. II, Vla.: "arco" eingefügt

- T. 28-37. Tutti: Abfolge der Harmonien, welchen die Stimmen ohne Einzelnachweis angepaßt wurden: T. 28 (d.i. der zweite in der Abb.) Ddim², T. 29 F (ungewöhnliche Auflösung mehrfach geprüft), T. 30 C7^b, T. 31 F7, T. 32 Ddim, T. 33 Schlag 1 und 2 F, Schlag 3 Dm7, T. 34 C, T. 35 + 36 F, T. 37 C7^b.
- T. 29 ff. Vla.: Da "divisi" dasselbe spielen, sind doppelte Notenhäse verzichtbar. Siehe Abb.
- T. 32 ff. 1. Klar. (wohlgemerkt in C): Die Wahrscheinlichkeit, daß Fl. d'''-e'''-f''', die Klar. jedoch c''-d''-f'' spielen, ist minimal. Auch die folgenden Noten sind 1 Ton zu tief. Dies zumindest hätte dem Kopisten auffallen müssen. Siehe Abb.
- T. 34 ff. Kb.: Die hier auftauchenden Viertel - eine sogar mit zwei Hälsen - lassen vermuten, es gelte nun auch hier "arco". Dem ist aber nicht so. Deshalb behalte ich Achtel bei.
- T. 36 Fl.: Sechzehntel auf Schlag 3 lauten b'' (Bb) und c''; unglaublich, aber wahr, wie eine starke Vergrößerung zeigt.
- T. 35 Tenöre: Eine Zeile für Tonio, eine für den Chor erraten.
- T.39 f. 2. Hrn. (G): Notiert b' (Bb) statt h' (B).
- T. 43 ff. Hrn. (G): Beide Achtel notiert f'' bzw. b' (Bb), da F-Dur klingen muß.
- T. 48 Tutti: Dynamik vereinheitlicht forte.
- T. 49 Tutti: Anpassung an Akkorde F für Schlag 1 und 2, B7 (Bb7) für Schlag 3.³
2. Hrn. (F): Annahme, es sei eine punktierte Viertel gemeint.
- T. 50 Tutti auf C7 eingestellt.
Fl.: Zur Zweistimmigkeit unfähig.
- T. 51 Tutti: Dm7 einheitlich.
- T. 52 Tutti: H7^b einheitlich.
- T. 54 Tutti: C7 einheitlich.
Timp.: Wie wird ein Bindebogen von der Pauke ausgeführt?
Trommeln: Mangels Information wurde dieser Part der gr. Tr. zugewiesen.
- T. 55 Tutti: F einheitlich.
- T. 56 Tutti: Db einheitlich.
Solo-Tenor: Tonio ist schon längst mit von der Partie. Schön, dies bestätigt zu erhalten.

² Cdim, Ddim und Edim oder, in anderer Schreibweise, C°, D° und E° sind die 3 verminderten Septakkorde 1-3^b-5^b-7^{bb}

³ 8. August 2012, der 48. Tag seit Beginn der Revision.. Inzwischen ist die Vorlage derart minderwertig geworden, daß fast jeder Takt eine harmonische Analyse erfordert und jede zweite Note geprüft werden muß, ob sie verrutscht ist oder sich zufällig am richtigen Ort befindet. Nichts mehr ist a priori glaubhaft. Das Protokollieren jeder einzelnen Korrektur ist unwirtschaftlich geworden. Ich begnüge mich bezüglich der Tonhöhen im Folgenden dann mit dem Hinweis, auf welche Akkorde "Tutti" eingestellt werden, wenn mindestens eine Stimme eine harmoniefremde oder nicht bestimmbare Note aufweist.

Die bislang bearbeiteten 131 Seiten der Vorlage mit insgesamt 1034 Takten - durchschnittlich 21,5 pro Tag - erforderten 443 Anmerkungen, wovon gewiß 430 Beanstandungen waren. Die vielen sich über mehrere Takte erstreckenden Mängel wurden dabei nur als einer gezählt.

Seit einigen Tagen bin ich versucht, die Revision dieser Partitur einzustellen. Pro Seite Kalmus-Partitur arbeite ich durchschnittlich etwa 3 Stunden mit Ausreißerwerten bis zu knapp 6 Stunden.

- T. 57 Tutti: *Ab* einheitlich.
- T. 58 Tutti: Bm (*Bbm*) einheitlich.
Solo-Tenor: Das Erniedrigungszeichen für den ganzen Takt ist mit dem Taktstrich und der ersten Achtel verschmolzen (immerhin vorhanden).
- T. 59 Tutti: Fm.
- T. 61 Tutti: F.
- T.62 Streicherbässe: Auf beiden Systemen der Seite 134 nur 1 Notenlinie. Keine Parallelstelle vorhanden. Wegen der geringen Mitwirkung der Streicher nehme ich an, sie gelte *nur* für Vc.
- T. 63 Hrn. (F): "1." hinzugefügt.
- T. 65 Tutti: 1. Hälfte F, 2. Hälfte C.
- T. 66 Hrn. (G): "1." hinzugefügt.
- T. 67 Tutti: 1. Hälfte F, 2. Hälfte C.
- T. 69 Tutti: 2. Hälfte C7.
- T. 70 Tutti: 1. Hälfte F.
- T. 71 Vl. I: "pizz." überflüssig.
- T. 72 Tutti: 1. Hälfte Am, 2. Hälfte Ddim.
- T. 73 Tutti: 2. Hälfte wird durch Klavierauszug gesichert als As7 mit gewagtem Trugschluß nach C statt Des in T. 74
- T. 75 Vl., Vla.: Ab Schlag 3 selbstverständlich arco.
- T. 78 Fgt.: Eine gute Gelegenheit, den heimlichen Wechsel zum Tenorschlüssel zu offenbaren!
- T. 78 ff. Tutti: Das 2. Couplet ist in der Vorlage z.T. mitsamt den Fehlern kopiert worden. Kleine Varianten der Instrumentation wurden bei der Abschrift berücksichtigt.
Kb.: Mitwirkung und Zusammenspiel mit Vc. z.T. rätselhaft, z.T. ungläubhaft. Wurde vom berichtigten 1. Couplet wörtlich übernommen.
- T. 89 Vc., Kb.: Arco.
- T. 116 Fgt.: Mit *Acciaccatura*, wie die anderen, aber natürlich in c' statt d'.
Vl. II: *Acciaccatura* als c''' angesprochen.
- T. 116 ff. Tutti: Sechzehntel neutral, da gebunden oder staccato klare Minderheit.
- T. 117 Tutti: F-C7^b-C7^b.
- T. 118 Tutti: F-B-B (*Bb*)
Vl. I: *Acciaccatura* als g''' angesprochen.
- T. 119 Tutti: Wie T. 117.
- T. 120 Tutti: F.
- T. 121 f Solo-Sopran: Der Text paßt nicht in die Notation, "-un" fehlt in T. 122, der rhythmisch mit den anderen Singstimmen geht. "-un" in die beiden folgenden, dann freilich gehaltenen Takte hinübergenommen.
- T. 122 Tutti: F.
- T. 122-125 Timp.: Zweifellos keine einzelnen punktierten Viertel, sondern ein gehaltener Wirbel.
1., 2. Pos.: Tenorschlüssel besser!

- T. 123 f Tutti: C7.
 T. 126-129 Tutti: F.
 T. 130 ff. Tutti: Einheitlich Achtel.
 T. 132 Fgt.: Nur 2, keine 3 Fagotte vorhanden.

Nr. 5 Récitative et Scène Sulpice/Chœur

- T. 4 Solo-Baß: Rhythmus nicht zu erkennen, jenen von T. 3 zugewiesen.
 T. 5 Vl. I: Zweite Sechzehntel es' statt e'.
 T. 6 Vla.: Hilfslinie fehlt. Durch Vorzeichen als des statt c identifiziert.
 T. 8 Solo-Sopran: Rhythmus fraglich, da von handschriftl. Eintrag verdeckt.
 T. 9 Vl. II.: Zweite Sechzehntel ges', obwohl g' gelesen wird.
 T. 11 f. Hörner: Wegen zweier Takte verwendet die Vorlage F-Hörner, welche danach für den Rest dieser Nummer die Hörner in B nehmen. Ich halte dies für Unsinn und übergebe den ganzen Part zunächst sofort den B-Hörnern, später, wie eingangs erwähnt, den Hörnern in F.
 T. 12 Fgt.: Zweite Viertel b (Bb) abgeglichen.
 T. 13 Fgt.: Achtel auf Schlag 1 analog Streicherbässe hinzugefügt.
 T. 17 Tutti: Wäre der Hersteller der Vorlage glaubwürdig, würde ich die in den Stimmen unterschiedliche Lautstärke f/ff übernehmen. So jedoch bleibe ich auf der vorsichtigen Seite und schreibe f.
 Fgt.: Wieder einmal überraschender Wechsel des Schlüssels.
 1. Pos.: Tonhöhe nach Abstand des Notenkopfes von der 5. Linie festgesetzt.
 T. 17 ff. Trommeln: Keine Zuordnung der Notenzeilen zu den Instrumenten. Diese Unklarheit besteht bis zum Schlußstrich dieser Nummer. Ich versuche eine Anpassung an den Stil der jeweiligen Passage.
 T. 18 f. 2. Fgt.: B-es-B-es | B.
 T. 22 Vla.: Halbe statt Ganze.
 T. 26 Streicher: Die Bindebögen am Ende des Taktes weisen ins Leere, im T. 27 folgen Pausen.
 T. 31 ff. Sänger: Haltebogen von T. 31 nach 32, letzte Silbe "-ne" auf Achtel von T. 32.
 T. 40 Vl. II: Zweite und vierte Achtel e' statt es'; vergl. Chor-Tenor.
 T. 41 ff. Vc., Kb.: Pizzikato wie andere Streicher.
 T.44 Fgt.: Der nächste überraschende Wechsel des Schlüssels.
 T. 45 Fl.: Letzte Achtel Tonhöhe wegen fehlender Hilfslinien nicht bestimmbar.
 T. 46 Picc., 2. Klar: Tonhöhen wegen fehlender Hilfslinien oder undeutlicher Notenköpfe nicht bestimmbar. In F9 eingegliedert.
 2. Klar.: Vermutung, der winzige Punkt auf der 3. Linie solle einen Notenkopf darstellen.
 T. 47 ff. Tutti: Eine überraschend sauber, fast makellos geschriebene Seite 145! Rüffel vom Chef bekommen?
 T. 50 Sänger: Besser "sûr" = sicher statt "sur" = auf.
 T. 56 1. Ob.: f" statt g".

- T. 59 Tutti: Sänger seien maßgeblich, deshalb Viertel.
- T. 61 Vla.: ges statt g.
- T. 67 Picc., Fl: Undeutliche Tonhöhen wegen fehlender Hilfslinien seien Ces-Ges-Ces-Ges Grundtöne oktaviert.
- T. 68 Picc.: Die Halbe undeutlicher Tonhöhe ohne Vorzeichen wird als Viertel Ces''' - also mit Alteration - aufgefaßt.
1. Pos.: Viertel statt Halbe.
- T. 72 Tutti: C7. Mehrheitsentscheid decrescendo sowie *ff* statt vereinzelte *f*.
VI. I + II: Arco.
- T. 72 f. Trommel: T.72 gewiß nicht leer (das einzige, was dazu gesagt werden kann) T. 73 vermutlich 4 Achtel.
Chor-Tenor: Vermutlich unisono mit Baß.
- T. 73 VI. I: Vorzeichen vor letzter Achtel (Faulenzer) möge als Auflösung gelten.
- T. 74 Fgt.: a/f statt eindeutig (aber falsch) g/es.
- T. 77 1. Fgt.: Dreimal f' statt einmal mutmaßlich f' und zweimal eindeutig es'.
- T. 77 f. Tutti: Wenige Hinweise auf *p*, doch ist man für den kleinsten Fingerzeig dankbar.
- T. 79 Picc.: Erste Achtel als b'' angesprochen. Die beiden folgenden Sechzehntel müssen es''' sein.
- T. 81 Picc.: Vorletzte Achtel c'''.
1. Hrn. (B): Achtel auf Schlag 2 f'' statt g''.
- T. 83 Fgt.: Vergl. Vorlage und Revision

(Takte 77 und 80 sind auch mehrdeutig.)

2. Tp.: Bei der letzten Achtel - so man bereit ist, jenes Gebilde als Notenkopf zu akzeptieren - dürfte notiert ein g' darstellen.

- T. 90 f. VI. I: Annahme, es handele sich um eine 8^{va}-Kopie der gut lesbaren Stimme der VI. II. Im T. 91 erkennt der Geübte die letzte Achtel der Vla. als des"! Der folgende Takt - - -

T. 92 VI. I: - - - ist ebenso schön. Die letzte Achtel der Vla. sitzt auch hier ungenau.



Picc.: Wahrscheinlich c^{'''}.

Pos.: Vorzeichnung Es-Dur fehlt am Zeilenanfang.

- T. 95 VI. I: Die dritte Achtel sieht zwar nach f^{'''} aus, ist jedoch unzweifelhaft es^{'''}.
- T. 97 f. Fl.: Zwar fehlerlos, aber ein Beispiel für die Umsicht und Sorgfalt bei der Herstellung der Vorlage. Die beiden Viertel g^{'''} stehen noch loco, 8^{va} beginnt erst bei f^{'''}. (In meiner Bearbeitung gilt dies bereits seit T. 87.)
- T. 98 1. Ob.: Erste Viertel ist b^{''}, die zweite nicht punktiert. Letzterer Hinweis ist sinnvoll, da in der Vorlage die unförmigen Punkte oft genau so weit von der zugehörigen Note entfernt sind, wie es hier der Fall ist.
- Pos.: Nach diesem Takt ist ein überraschender Wechsel des Schlüssels zu erwarten. Ich hielt ihn schon ab T. 95 für angezeigt.
- VI. I: Erste Note nicht punktiert.
- T. 99 1. Ob.: Erste Viertel vermutlich c^{''}.
- T. 100 f. Tutti: Da wir schon seit geraumer Zeit *f* spielen, ersetze ich hier der Abwechslung und Steigerung halber *f* durch *ff*. Daß man es für nötig hält, der VI. II in der Folge *f* gleich drei weitere Male vorzuschreiben, ist ein beachtenswertes Mißtrauensvotum.
- VI. I: Note nicht zu identifizieren, von Flötenstimme ausgehend angenommen, daß f^{'''}.
- Kb.: Achtel wie alle statt Viertel.
- T. 101 1. Tp.: Beide Sechzehntel b['] wie die anderen - statt c^{''}.
- T. 102 ff. 2. Chor-Tenor: Annahme, nach der ersten Achtel folge eine Achtelpause. In T.103 und zu Beginn T. 104 fehlt der Text. Eingefügt wurde für diese 4 Achtel "nous sommes guè-re".
- T. 103 Hrn. (B): Erste Viertel c^{''} statt eindeutig d^{''}.
- T. 105 Pos.: a tre oder 1. Solo? Da kein Anlaß besteht, die Lautstärke zu verringern, sei a3 angenommen.
- T. 106 Fgt., Pos.: Kaum wahrnehmbares Auflösungszeichen erkannt.
- T. 107 Sänger Bässe: Erste und zweite Achtel Text "guer-re" statt "guè-re".
- T. 108 VI. I: Leerer Takt. Eingefügt d^{''} mit Akzent.
- T. 110 f. Trommeln: Noch immer ist unklar, welche Notenzeile zu welcher Trommel gehört. Ich ordne die beiden Viertel der gr. Tr. zu, verbinde die beiden Halben durch einen Haltebogen und trage der kl. Tr. überdies einen Wirbel auf.

- T. 111 Picc.: Hier grinst uns unverhüllt der Irrsinn entgegen! Die winzige 3 (vielleicht sogar eine winzige 8) ist das Bruchstück eines 8^{va}-Zeichens. Dem Kopisten der Vorlage schien hier das c''' loco zu hoch. Er rahmte den T. 111 mit d''' loco in T. 110 und b''' loco in T. 112 ein. Ich würde allen Ernstes gerne wissen, was er sich dabei gedacht hat.
2. Hrn (B): Notiert g' statt f'.
- T. 112 Vl. II: Sechzehntel nach der ersten Pause des' statt d'.
- T. 113 Vl. I: Annahme, der 2. Teil des Taktes sei eine Kopie des 1. Teils.
- T. 114 Picc.: Achtel auf Schlag 2 ohne Hilfslinien. Als c'' angesprochen, obwohl ein Abstand dieser Größe i.d.R. auf e'''/es''' verweist. Am Rande: Ich schreibe schon seit T. 101 im Tenorschlüssel.
3. Pos.: Letzte Achtel f statt e.
Fgt.: Achtel ab Schlag 2 c'/a, dann a/f statt d'/a, dann a/e.
Vl. I: Text "stac" dürfte "staccato" bedeuten. Wird seither wie allgemein gebräuchlich durch Punkte über/unter Notenköpfen dargestellt und hier wie im Folgenden ebenso gehandhabt - wenn dies plausibel erscheint oder die Mehrheit der Stimmen dafür spricht.
- T. 119 2. Pos.: Erste und dritte Achtel mögen wie im vorhergehenden Takt ein a sein.
- T. 120 f. Vla.: Die Schreibweise in der Vorlage legt nahe, in den Takten zuvor sei *divisi* gespielt worden. Dies ist jedoch nicht der Fall; die Doppelgriffe dort sind leicht auszuführen.
- T. 124 Tutti: *Eb9* nicht alteriert.
2. Pos.: Letztes Achtel g hinzugefügt.
- T. 128 2. Tp.: Notiert c' statt undefinierbar.
1., 2. Pos.: Schlag 1 d'/f, Schlag 2 d'/b statt verderbt.
- T. 150 Vc.: Achtel *staccato* statt Viertel - hier sehr wichtig.
- T. 154 Klar.: Notiert c'/e statt verderbt.

Nr. 6 Duo (Duett)

- T. 5 Tp.: Das kann ja heiter werden, wenn jedes zur Angabe der Tonart an den Zeilenanfang gezogene Vorzeichen in jedem Takt außerdem individuell angezeigt wird!
- T. 7 Tutti: Neuerliches *f* überflüssig.
Timp.: Seither in c und As geändert in es und As. (As wurde noch nicht eingesetzt. Das seitherige c kann unmöglich beibehalten werden. Die Stimme wird im Folgenden ohne Bezugnahme auf die Vorlage neu geschrieben.)
Streicherbässe: Annahme, Vc. und Kb. seien noch in T. 8 (bis zu *p*) oktavierend mit von der Partie und der Kopist habe sich nur die Mühe ersparen wollen, eine weitere Zeile zu schreiben.
- T. 7 f. 1. Hrn. (B): Alle notiert es" statt e".
- T. 8 Tutti: Das Ende von *rallentando* ist unbekannt, es möge reichen bis "tempo" (siehe Anm. T. 13.).
- T. 13 Tutti: Inzwischen eilt das Studierzeichen in der Vorlage dem korrekten numerischen Verlauf um 6 voraus.
Tutti: Das kryptische Wort "tempo" wurde übersetzt mit "a tempo".
- T. 30 Timp.: Die nach oben und unten gehalste Note gibt Rätsel auf. Möglichkeit verworfen, die gr. Trommel werde hier tätig.

- T. 31 Tutti: Die Nummern der Studierzeichen nehmen irregulär zu. Ja, die Grundrechnungsarten!
- Streicher: Das theoretisch geltende *f* wurde Maries wegen auf das dem Kopisten (oder gar Komponisten?) unbekanntes *mf* zurückgenommen.
- T. 38 Streicherbässe: Es ist unwahrscheinlich, daß die Kb. ohne ersichtlichen Grund hier plötzlich verstummen. Referent unterstellt dem Kopisten Faulheit.
- T. 38 f. Tutti: T. 38 Es7, T. 39 As. Nach der harmonischen Analyse muß es sich beim ersten Anonymus (4. Notenzeile in der Vorlage) um die B-Klarinette handeln, bei dem zweiten kommen sowohl das Es-Horn mit klingend es/es' oder die C-Trompete mit klingend c'/c'' in Frage. Auch das Beiziehen vorausgehender und nachfolgender Takte gibt keinen Aufschluß. Mir scheint der weichere Klang des Horns an dieser Stelle besser zu passen.
- T. 39 Anonymus: Mit Raten und Beiziehen der Harmonielehre den Tp. zugeordnet.
- T. 42 Hrn. (Es): Wenn der Vermerk "Solo" Bedeutung hat, dann gehört er bereits zu T. 34.
- T. 46 Solo-Sopran: Sechzehntel auf Schlag 3 statt der Pause h' eingefügt, damit der Text gesungen statt gesprochen wird. (Sechzehntel d'' oder g' wären auch möglich gewesen.)
- T. 47 Hrn.: Zeilenname lautet "Cors.". Notiert sind c''/e''. Nun kann man ausrechnen, welches Hörnerpaar hier mitwirkt, da harmonisch Klarheit herrscht.
- T. 50 Hrn. (Es): Bindebögen sinnvoll gliedert.
- T. 61 VI. I.: Was sich vor dem f'' befindet, ist nach der üblichen Schreibweise ein beschädigtes Vorzeichen, hier jedoch ausnahmsweise ein Klecks.
- Solo-Tenor: Fermate durch Punkt auf a'' angedeutet.
- T. 64 Vla.: Eine sehenswerte As-Dur-/f-moll-Vorzeichnung:



Solo-Sopran: Erste Note Achtel statt Viertel

- T. 64 ff. Kb.: Dieses Mal tacet vermutet.
- T. 70 ff. Kb.: T. beweist, daß Kb. ab hier Vc. oktaviert.
- T. 81 ff. Fgt.: T. 81 Ton-Pause-Ton-Pause, T. 82 ff. Pause-Ton-Pause-Ton. Bei der inzwischen erwiesenen Oberflächlichkeit des Kopisten handelt es sich hier gewiß um keine Absicht des Komponisten. Ich paßte T. 81 den folgenden an (Mehrheitsvotum!).
- T. 82 Ob., Klar.: Erste Note ist eine Achtel, keine Viertel.
- T. 85 Ob., Klar.: stacc. wegen Singstimme unbedingt erforderlich.
- T. 86 Klar., Hrn. (Es): Die Klammer ist um 1 Zeile nach oben verschoben und vereint diese Instrumente! Wenn schon keine Namen angegeben sind, sollten wenigstens die einzigen Orientierungsmittel richtig sein.
- T. 87 Vla.: Erste Achtel es (!) und g gesichert.
- T. 88 Vla.: Erste Achtel c' und es (!) gesichert.
- T. 89 VI. II: Erste Achtel a' statt möglicherweise ais' oder c'; Erhöhung oder Auflösung nicht zu unterscheiden.

Vla.: Erste Achtel c' und fis (!) gesichert.

- T. 91 Sänger: Nachdrücklichen Staccato-Punkt auf der dritten punktierten (!) Achtel nicht übernommen.
- T. 94 Fl.: Da nach wie vor 2/4-Takt gilt, folgt auf die Achtelpause nach a" selbstverständlich keine Viertelpause mehr.
- T. 103 Hrn. (Es): Letzte Achtel notiert d"/b' statt d"/as'.
1. Hrn. (B): Notiert es" statt e".
- T. 108 ff. Anonymus 8. Zeile: Wurde dem Es-Horn zugewiesen.
- T. 112 Picc.: Alle spielen diesen Takt und sämtliche Parallelstellen mit Sechzehnteln, punktierten gar, aber nein, Pikkolo spielt hier, und nur hier, Achtel! (Violine I in T. 113 interessant.)

The image shows a musical score snippet with five staves. The top staff is numbered 167. An orange arrow points to a note in the top staff, and another orange arrow points to a note in the bottom staff. The score includes various musical notations such as notes, rests, and accidentals.

- T. 117-119 Sänger: Diese drei Takte Koloratur wurden zu einem einzigen zusammengelegt, wie es üblich ist. T. 120 ff. der Vorlage wird zu T. 118 ff. der Revision.
- T. 119 Bläser: Allen pauschal einen Sechzehntel-Faulenzer zuzuweisen, selbst den Posaunen und just bei zweien der 4 Hörner mit dem ausdrücklichen Wunsch "staccato", scheint mir beim gegebenen Tempo ein wenig gewagt. Ich übernehme jedoch die Stelle unverändert - freilich mit Ausnahme der Sonderbehandlung der Hörner in Es.
- T. 121 (Studierzeichen 94 in der Vorlage, 86 in der Revision.) Tutti: "rall.", wie üblich mit open end, ersetzt durch "meno mosso".
- T. 127 ff. Streicherbässe: Eine Zeile für Vc. und Kb. vermutet.
- T. 129 2. Fgt.: a statt gis.
Ich frage mich nicht zum ersten Mal, warum der Kopist der Vorlage die Akzidenzien an den Zeilenanfang setzt, wenn er innerhalb der Zeile doch individuelle Vorzeichen massenhaft auch dort einfügt, wo es nichts zu erinnern gibt. Deshalb war es hier ein Leichtes, die Möglichkeit des "gis" auszuschließen, denn die Note hätte nicht derart nackt dagestanden; es hätte sich dort - wie in T. 138 - ein überflüssiges # befunden. Wegen A-Dur!!
- T. 138 Solo-Sopran: Rhythmus am Taktanfang verderbt. Wurde dem Text angepaßt.
- T. 139 Solo-Sopran: Text "à" mit Zirkumflex statt "a".
- T. 140-142 Fgt., Solo-Sopran, Solo-Tenor, Kb.: Ausschnitt Notenbild und Text als Kostprobe ohne Kommentar.

- T. 145 Picc.: Viertel wie alle anderen statt Achtel.
Solo-Sopran: Text "la" fleur statt "le".
- T. 146 Fl.: Der Stimme der Vl. I angepaßt.
Hrn.: Es handelt sich um das Horn in Es.
- T. 150 ff. Hrn. (B): Zunächst Solo entsprechend den anderen Bläsern
- T. 153 2. Fgt.: Muß ein "as" sein.
- T. 157 Tutti: Es fehlen a) Anzeige 2/4-Takt, b) Tempoangabe allegretto, c) Dynamikvorschrift piano, d) Streicher pizz. Vergleiche T. 72. ff.
- T. 171 Tutti: Taktvorschrift 2/4 wird nachgeholt. "Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt! ..."
- T. 175 Solo-Tenor: Auf Schlag 2 Achtel punktiert.
- T. 180 2. Klar.: Letzte Sechzehntel notiert cis".
- T. 181 Vla.: Die nach oben und unten gehalste Achtel scheint anzudeuten, es sei bisher divisi gespielt worden. Dies ist jedoch nicht der Fall; die Doppelgriffe sind leicht unisono auszuführen.
- T. 182 Vl. I: Acciaccatura f" statt g".
- T. 185 Tutti: Hier wären jene Erinnerungszeichen wünschenswert, die andernorts verschleudert werden.
Klar.: Statt der Achtel besser Sechzehntel wie die anderen.
- T. 189 1. Klar.: Letzte Achtel notiert f" statt es".
- T. 189 f. Kb. (und oktavierend Vc.): Sechzehntel ... des | des-c-des-c ...
- T. 192 ff. Vc.: Die Oktavierung der Kb.-Stimme ist möglicherweise vergessen worden. Ich fügte sie in Stichnoten ein und ersetzte dafür das *ff* der Kontrabässe durch *f* (wie alle anderen).
- T. 198 Solo-Sopran: Text zur doppelt punktierten Viertel fehlt, "ah" eingefügt.
- T. 202 Fl.: Erste Achtel (unter 8^{va}) c" statt as", um den Verlauf zu glätten.
- T. 203 2. Ob.: Trotz der eigenartigen Schreibweise handelt es diesmal um keine nach unten verrutschte Note, sondern tatsächlich um as".



06 Coro

T. 1 Titel: Zutreffend ist auf Seite 179 der Vorlage der handschriftliche Eintrag "No. 5 Rataplan", irreführend jedoch der gedruckte Titel "Finale". Die Nummer "Finale" beginnt auf Seite 195.

Timp.: Aus technischen und harmonischen Gründen sind 3 Pauken erforderlich.

T. 10 Streicherbässe: Vc. loco, Kb. 8^{va} (!) auf 1 Zeile notiert. Jedes Instrument erhält eine eigene Zeile.

T. 14 ff. Klar.: Anscheinend ist es so gedacht, daß die beiden Klarinetten abwechseln (obwohl nicht einmal der Dirigent einen Unterschied hören wird). Diese Annahme führt zur Interpretation der 4 Krakel in T. 14 als Noten (ohne Hals) und Pausen. Wann aber welches Instrument den Part übernimmt, ist schon nach 3 Takten unklar. Da kein akustischer Effekt erzielt wird, kann ohne Krampf die erste Klarinette den Anfang übernehmen und die zweite später hinzutreten.

T. 16 Fgt.: Heimlicher Wechsel des Notenschlüssels beim Umblättern.

Hörner: Zeilen vertauscht, Hrn. (A) steht nun unter Hrn. (E) - bis zum nächsten Mal, womit jederzeit zu rechnen ist.

T. 18 Vc.: Erstes Sechzehntel h statt fraglichen cis'.

T. 19 f. Fgt.: Obwohl im T. 19 ein Wechsel zwischen dem 1. und 2. Fgt. stattfindet, gehört es sich, auf Schlag 2 ein erinnerndes Auflösungszeichen am a anzubringen, und sei es nur für den Dirigenten. Im T. 20 wäre ein solches an der letzten Achtel auch kein Fehler.

T. 30 Hrn. (E): Natürlich *f* wie alle anderen statt *p*.

Tp.: Natürlich *f* wie alle anderen statt *ff*.

T. 31, 33 Tutti: Taktanfang einheitlich punktierte Viertel.

T. 38 Chor-Tenor: Achtel statt Viertel auf Schlag 2.

T. 39 f. Vla.: Über Pausen nach oben gehalste Noten legen immer "divisi" nahe. Davon kann aber hier keine Rede sein, denn sämtliche Doppelgriffe in diesem Abschnitt sind leicht auszuführen. Nicht das erste Rätsel, welches dieser Kopist aufgibt.



T. 41 Timp.: Weder e noch H passen in den reinen As-Dur-Akkord (= Gis-Dur).

T. 42 Hrn. (E): Staccato wie die anderen.

T. 49 Fl.: Achtel auf Schlag 2 ist selbstverständlich nicht punktiert.

Kl. Tr.: Die Ziffer 2 über der Notenzeile wird aufgefaßt, als seien beide kleine Trommeln, auf der Szene und im Orchester, im Einsatz.

T. 50 Gr. Tr.: Referent war seither der Überzeugung, die Trommel sei nur eines Geräusches fähig (unbestimmte Tonhöhe), keines Tones. Hier kann sie mehr: Auf Schlag 1 das c, auf Schlag 2 das d der kleinen Oktave. Referent kann sich nicht entschließen, diese Neuerung zu übernehmen. (Ernsthaftigkeit wäre hier fehl am Platz.)

T. 60 1. Klar.: notiert h' statt c".

T. 62 Tutti: Auf Schlag 1 einheitlich Achtel.

- T. 63 f. Picc.: Zweistimmig?
- T. 66 Pos.: Vermutlich nur 1.
- T. 69 Sänger: Die Silbe "re" aus "guerre" fehlt unter der ersten Achtel. Deshalb Binde- statt Haltebogen zum T. 70.
Chor-Tenor: Dritte Achtel gis statt h.
- T. 79 Tutti: Erste Note einheitlich Viertel.
Chor-Baß: Ref. definiert die Fragwürdigen als cis, nicht H.
- T. 99 Vla.: Erste Achtel h statt Pause.
- T. 100 Tutti: Der den Anfang einer Wiederholung anzeigende Taktstrich unter der Kb.-Stimme wurde wohl nachträglich angebracht und ist zu ignorieren. Das Gegenstück fehlt. Der Klavierauszug weiß nichts von einer Wiederholung. (Sie wäre zudem zuviel des Guten, denn wer nach unermüdlichen Wiederholungen des "plan plan plan" den Ohrwurm noch immer nicht verinnerlicht hat, dem ist auch mit einer weiteren nicht zu helfen.)
- T. 101 Streicherbässe: Erste Achtel c statt cis.
- T. 103 Vla.: Erste Achtel unisono statt divisi, da leicht auszuführen.
- T. 104 Picc., Fl., Klar.: 3. und 4. Note Sechzehntel wie alle anderen.
Kl. Tr.: "seul" ist unzureichend. Ich überlasse jener auf der Szene das Feld.
- T. 104 ff. Tutti: Die unterschiedlichen Notenwerte bei den einzelnen Instrumenten und Takten - mal Achtel, mal Sechzehntel, mal mit, mal ohne Stakkato - wurden nicht übernommen, weil es sich um reine Willkür handelt. Ein substantieller Unterschied besteht bei dem vorgeschriebenen Tempo ohnehin nicht.
- T. 105 Vl. I: Erste Note Achtel statt Viertel.
Vla.: Erste Note Sechzehntel oder aber Achtel wie die anderen. Vierte Note Sechzehntel wie die anderen.
- T. 108 Fl.: Kopieranweisung "Col V° ???" unleserlich. Vermutlich Stimme der V. I oktavierend.
- T. 109 f. Ob.: Unleserlich. Kopie Picc. + Fl. oktavierend eingesetzt.
- T. 114 Vla.: Erste Achtel kann in reinem E-Dur-Akkord nicht a' sein. Auf h' gesetzt.
Streicherbässe: Wechsel zu "arco" undeutlich. Vorgezogen auf Auftakt-Achtel in 114.
- T. 115 Fl.: Letzte Achtel von dis''' nach fis''' geändert, welches besser nach gis''' leitet und der Parallelstelle in Vl. II entspricht.

08 Finale

- T. 1 Tutti: Auf den ersten Blick scheint es Absicht zu sein, Bläsern und Schlagzeug nur *forte* vorzuschreiben, während die Streicher *fortissimo* spielen. Ein Blick auf die Streicherbässe läßt Zweifel aufkommen und vermuten, der Kopist sei nur zu faul gewesen, ab der 4. Notenzeile mehr als ein *f* zu schreiben, und vertraue auf die Intelligenz des Lesers. Ich halte hier *ff* für Tutti durchaus passend.
Fgt.: Diese Stelle war neu zu komponieren, da eine Quintole weder ausgewiesen, noch sinnvoll ist.

en mib.

Bassons.

T 1



- T. 3 2. Pos.: Vorzeichen der letzten Sechzehntel ist #.
- T. 5 1. Klar.: Vorschlag, notiert b" (Bb") zu spielen, um den großen Sprung zu vermeiden.
VI. II: Der Klecks vor der ersten Sechzehntel nach Schlag 2 ist kein verderbtes Auflösungszeichen. Alle anderen spielen eindeutig as", nicht a".
- T. 10 2. Ob.: Zweite Sechzehntel nach der Pause b' statt as'.
- T. 14 Streicherbässe: Beim Seitenwechsel heimlich in den Tenorschlüssel geschlichen.
- T. 34 f. Solo-Tenor: Was soll man damit



anfangen?

- T. 36 VI. II: Das seltsame Gebilde ist des'.
VIa.: Das fehlende Erniedrigungszeichen beweist, daß ein Haltebogen vom vorigen Takt herüber reicht, ein Haltebogen, der sich allerdings von den Bindebögen in der Umgebung nicht unterscheidet. (Die beiden Arten unterscheiden sich in der Vorlage nie.)
- T. 38 Unbenannt: Es-Horn zugeordnet, da harmonisch passend.
Solo-Tenor: Halbe in der Ossia-Zeile kleines b statt c'.
- T. 47 VI. I, VI. II: Weder *f*, noch Crescendo bei den drei Zweiunddreißigstel. Alle anderen spielen ausdrücklich *p*, Klar. und Fgt. sogar *Soli. f* setzt erst bei der 2. (!) Achtel im T. 48 ein - und dies ohne Crescendo.
- T. 51 Tutti: Wenn die Fermaten für das Orchester einen Sinn haben sollen, muß irgendwo in der Tenorpartie ebenfalls eine Fermate vorhanden sein. Mein Vorschlag: auf der Silbe "-mis", dem zweiten kleinen b dieses Taktes.
- T. 53 VI. 1: es''' + g" ist eine plausible Vermutung, aber nicht auf das Notenbild gestützt.
- T. 57 Streicher: Letzte Triole *f* (nicht *fis*) vermutet - störende überflüssige Akzidens.
- T. 58 Solo-Tenor: Der Rhythmus ist der Vorlage nicht zu entnehmen, da die Fähnchen nur angedeutet sind und auch Triolenklammern oder wenigstens die Zahl 3 fehlen. Ich versuchte, eine plausible Fassung herzustellen, die der Kopist vielleicht vor Augen hatte. (Da es sich um ein Rezitativ handelt, wird sich der Solist über die Vorgabe ohnehin hinwegsetzen.)
- T.59 f. Fl.: c''' statt ces oder, wie die Sache wohl gedacht ist, es''' statt ces.

Fgt.: Heimliche Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.

Fgt., Streicher, Sänger: Triolen müssen erraten werden.

- T. 63 f. Vl. II, Vla.: Konsequenz der *p* hergestellt. (Das Studierzeichen steht bei korrekter Zählung erst auf 105. Acciaccatura bei Vl. I hier besser als üblich; meist fehlen Hals, Fähnchen und Hilfslinien, falls außerhalb der Notenzeile.)

The image shows a musical score snippet. At the top, there are two measure numbers: '113' in a box and '201'. The first staff shows a treble clef and a single note in measure 113. In measure 201, there is a treble clef, a piano (*p*) dynamic marking, and a triplet of eighth notes. Below the first staff are two more staves, likely for piano accompaniment, also marked with *p*.

- T. 65 ff. Streicherbässe: Obwohl nur 1 Baßzeile, dennoch beider Tätigkeit angenommen, natürlich klingend oktaviert.
- T. 67 Solo-Tenor: Achtel *c'* statt *h*, Halbe *e'* statt *d'*.
- T. 69 Solo-Tenor: Beide Achtel auf Schlag 3 *c'* statt *h*, letzte Achtel ebenso.
- T. 70 Solo-Tenor: Fragwürdige Viertel auf Schlag 1 *d'* gesichert, Schlag 3 und 4 als *h'* angesprochen.
- T. 71 Fgt.: Heimliche Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 71 ff. Sänger: Notendauern und Artikulationen vereinheitlicht.
- T. 73 Vl. I: In jedem vergleichbaren Takt steht vor der ersten Achtel eine Acciaccatura, in diesem Takt jedoch nicht. Ich fügte eine hinzu - im Zweifel *gegen* diese Vorlage entscheidend.
- T. 79 Sänger: Da das Orchester im folgenden Takt ausdrücklich *p* spielt, kann es sich bei der Halben auf Schlag 3 nur um *fp* oder *sf* handeln, was ja auch zum Text "tel" sehr gut paßt.
- T. 77 1. Ob.: Ganze Note statt einer halben.
- T. 81 2. Hrn.: Zweite Halbe *c''* statt *h'*.
Solo-Baß: Zweite Halbe nicht punktiert.
- T. 84 Sänger: Drei Achtel am Taktende verderbt. Es handelt sich um Triolen.
- T. 85 Fgt.: Heimliche Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 91 Solo-Tenor: Gebrochener C-Dur-Akkord *c'*-Pause-*c'*-*e'*-*c'*(=Viertel)-*e'*-*c'* auf verrutschter Notenlinie.
- T. 92 1. Fgt.: Beide Viertel *f'* gesichert.
- T. 94 Vl. I: Viertel auf Schlag 2 ist punktiert. (Punkt von "über dem Notenkopf" nach "rechts von ihm" verschieben!)
- T. 95 Fgt.: Alle drei Viertel *c'/g* statt undeutlich *h* und eindeutig falsch *f*.
Vc.: Wie T. 93, C-Dur-Akkord gebrochen statt fragwürdiger Notenköpfe auf verrutschten Linien.
- T. 96 Solo-Tenor: Erste Viertel kleines *a* gesichert.
Vc.: Achtel Pause-*e*-*fis*-*e*-Pause-*d*-*g*-*G*
- T. 97 2. Fgt.: Kleines *as* statt *ais* oder *a* nach Klecks.

- T. 98 Tutti: "Tempo" gibt Rätsel auf, denn ein vorausgehendes Ritardando fehlt. Womöglich bedeutet es nur, daß es nach der Fermate im seitherigen Tempo weitergehen soll.
- T. 101 Vla.: Die teils verrutschte, teils verderbte Viertel ist natürlich c"/c'.
- T. 104 Solo-Baß: Das letzte der 3 Sechzehntel auf Schlag 2 ist weder punktiert, noch mit einem irreführenden Klecks versehen, vielmehr stellt der Klecks eine Acciaccatura (ohne Hals und Fähnchen) vor dem ersten Achtel auf Schlag 3 dar.
 Vl. I+II, Vla.: Fermate auf letzter Sechzehntelpause eingefügt.
- T. 106 Tutti: Statt "sotto voce" bei den ersten Violinen schreibe ich lieber *p* für alle.
- T. 111 Chor-Tenor: Zeile verrutscht. Beide Achtel jeweils *a/f*.
- T. 119-121 Chor-Tenor: Alle Achtel undefinierbar oder falsch. In F-Dur-Akkord eingepaßt.
- T. 123 2. Fgt.: Kleines *a* statt vielleicht *b*.
- T. 125 ff Tutti: Dynamik vereinheitlicht.
- T. 126 f. 1. Chortenor: Der Text paßt in der Vorlage nicht zu den Noten. Die beiden letzten Sechzehntel des T. 126 wurden zu einer Achtel auf die Silbe "ra-" zusammengefaßt und "ge" in den nächsten Takt verschoben.
- T. 128 ff. Vc.: Pizzikato eingefügt.

Sänger:

Bild ohne Worte

- T. 129 Klar.: Der entgleiste Takt ist eine Kopie der Flötenstimme ohne 8^{va}.
- T. 131 Klar.: Krumme Notenlinie. Gemeint sind e'/cis'.
 Kb.: "Arco" ignoriert. "Arco" ist erst im T. 136 glaubhaft.
- T. 132 ff. Vc.: Notenlinie verrutscht. Durchweg Achtel e/A.
- T. 134 Fgt.: Die punktierte Viertel möge gelten, die ganze Pause ignoriert sein.
 Vl. I, Vl. II: Der verderbte Takt bzw. die Hieroglyphe werden als Kopie des T. 132 aufgefaßt.

Chortenor: Text unleserlich. Glücklicherweise kennt man ihn schon.

T. 135 ff.

VI. I, VI. II und andere: Notenzeilen krumm. Identifikation der Lage der Notenköpfe ausgeschlossen. Rekonstruktion nach Wahrscheinlichkeit. Die Vorlage wird immer minderwertiger, so daß Zweifel aufkommen, ob das Projekt zu Ende gebracht werden kann.

211

Diese Seite 211 beginnt mit T. 135, der so viele Fragwürdigkeiten enthält, daß eine harmonische Analyse außerordentlich erschwert wäre, gäbe es nicht glücklicherweise die Kontrolle durch T. 116 ff. Es gilt für T. 135 A+, T. 136 C7, T. 138 F+.

Umseitig ein Beispiel aus Seite 210 ohne Kommentar.

avec

T. 137 Tutti: Einheitlich *p*.

T. 141 2. Fgt.: Die erste Note ist entweder eine Viertel mit Hals nach unten, dann ist die zweite falsch, oder ist umgekehrt die zweite Note richtig, dann ist die Viertel keine solche, sondern eine Achtel. Ich neige zur zweiten Version, weil ich inzwischen gelernt habe, daß die Vorlage überflüssige senkrechte Striche liebt.

T. 142 Picc., Fl.: Ich halte die Bindebögen in der Fagottstimme für eine gute Idee und übernehme sie.

Fgt.: Erste Viertel ist selbstverständlich c'/a statt d'/b

- T. 143 2. Fgt.: Zweite Achtel cis' statt ausdrücklich c' mit fehlerhaftem Auflösungszeichen. Das Auflösungszeichen in T. 145 vor dem verrutschten c' erhält erst durch die Berichtigung seinen Sinn. Das notwendige Erniedrigungszeichen auf der dritten Achtel des 2. Fgt. erscheint als kaum wahrnehmbarer Punkt.
- T. 145 Fgt.: Zweite Achtel Vorzeichen verderbt bzw. falsch. Richtig sind h/gis statt ?/g, letzteres ausdrücklich mit fehlerhaftem Auflösungszeichen.
 Vl. II: Dritte Achtel mit Faulenzer b (Bb) statt h (B); von der Mehrheit überstimmt, klingt auch besser als h.
- T. 149 ff. Fl.: Zur Zweistimmigkeit unfähig.
 Ob.: Zweite Achtel h' (B') statt ausdrücklich b (Bb), abermals Mehrheitsbeschluß; hier liegt der Fall anders als in T. 145.
- T. 151 Fgt.: Erste Viertel c'/f statt b?/e?.
- T. 154 Streicherbässe: Nur 1 Notenzeile vorhanden. Annahme Kb. tacet.
- T. 155 ff. Tutti: Keine Angaben zur Dynamik, *mf* hinzugefügt.
- T. 160 Vl. I, Vl. 2: es' statt des'.
- T. 162 Fgt.: Heimliche Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 170 2. und 3. Pos.: Kleines d bzw. B statt eindeutig c bzw. eindeutig A.
- T. 170 ff. Kb.: Pizzikato als selbstverständlich eingefügt.
- T. 176 Picc.: Auf Schlag 3 Erniedigungs- statt Auflösungszeichen.
- T. 178 Picc., 2. Klar.: Empfehle für das letzte Sechzehntel es statt e.
- T. 189 1. Klar.: Acciaccatura ist nicht zu identifizieren; es" laut Klavierauszug.
- T. 193 Solotenor: f-es-d statt irgend etwas in diesem Tonbereich.
- T. 195 Fgt.: Heimliche Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 197 1. Ob., 1. Klar.: Acciaccatura es" statt e".
- T. 200 Fl.: Letzte Achtel des"" statt d"".
- T. 206 Picc.: Erste Note ist selbstverständlich eine Viertel, keine Halbe.
 Vc.: Staccatopunkte bei Achtel-Pizzikato überflüssig.⁴
- T. 206 f. Solotenor: Viertel g', Achtel f', Viertel e', Achtel f'.
- T. 206 ff. Fgt.: d'/b statt Zufallsprinzip.
 Kb.: Notiert immer Viertel und immer B statt diverse.
- T. 208 Kostproben aus der Seite 216 der Vorlage ab T. 208 in B+, B+, G^{9b}, G^{9b}.
 Vl. I.:

216



⁴ Solche Kleinigkeiten führen stets dazu, daß man nach vorne blättert und sich vergewissert, daß kein "arco" oder dergl. übersehen wurde.

Ob.:



Hrn. (F), Fgt.:

Musical notation for Horn (F) and Flute (Fgt.) in treble clef, showing a rhythmic pattern of eighth notes and a bass line with chords.

Solotenor:

Musical notation for Solotenor in bass clef, showing a melodic line with a slur and an accent mark, with the lyrics 'a - me' written below.

- T. 208 f. Fgt.: d'/b wie seither.
- T. 216 Tutti: Crescendo einheitlich.
- T. 210 f. Fgt.: d'/h statt e'/c'.
- T. 210 ff. Hrn. (F): Notiert d" statt e".
- T. 221 2. Hrn. (C): Achtel auf Schlag 3 cis" statt fraglich his'.
Tp.: Achtel auf Schlag 3 notiert dis"/a' gesichert.
- VI. II, Vla., Vc., Kb.: Spätestens jetzt sollte das seit T. 170 geltende "pizz" aufgehoben werden. Ein Bindebogen und $\frac{1}{16}$ -Tremolo fordern dies zwingend.
- T. 227 Ob., Klar.: Auf der folgenden Seite die bisherige Spitzenleistung des Kopisten der Vorlage.



- T. 233 ff. Streicherbässe: Vermutung Vc. und Kb. in 1 Zeile.
- T. 234 Vl. I: Achtel ist c^{'''}.
- T. 241 Vl. I: Achtel ist c^{''}.
- T. 243 Vl. II: Beide Achtel e[']/b.
- T. 244 Vl. I: Letzte Achtel ist f^{''}.
- T. 244 f. Vl. II: Achtel sind f[']/a.
Vla.: Achtel sind f/c.
- T. 246 Hrn.: Trotz des nur teilweise lesbaren, seltsamen Vermerks "C^{??}" zwischen den Notenzeilen der Hörner scheint *keine* Vertauschung von C- und F-Horn vorzuliegen. Allerdings mußte der Part des F-Horns verändert werden, um den Part des C-Horns original übernehmen zu können. Wie immer man diese Stelle variiert und mit der Vorlage in Einklang zu bringen versucht: Die Fassung der Vorlage paßt nicht in das harmonische Gefüge.
- T. 255 Hrn. (C): es^{''} oder des^{''}, aber auf keinen Fall e^{''} oder d^{''}.
- T. 256 f. Fgt.: Beide Takte c[']/as statt irgend etwas.
- T. 266 Vl. II, Vla.: "pizz." überflüssig, da nichts Neues.
- T. 269 Hrn. (C): Einsame Achtel widerstrebend aus Vorlage übernommen.
- T. 270 Vl. II: Beide Achtel g[']/b statt a[']/b.
- T. 279 Vl. II: Beide Achtel e[']/b statt d[']/b
- T. 280 f. Solotenor: Notenlinien krumm. Die Achtel sind f[']-f[']-e['] | d[']-e[']-d['].
- T. 282-287 Vl. II: Notenlinien verrutscht. Die Achtel sind Takt für Takt a[']-gis[']-a['] | g[']-fis[']-g['] | a[']-a[']-c^{''} | c^{''}-d^{''}-c^{''} | a[']-gis[']-a['] | g[']-fis[']-g['] | f^{''}...



- T. 292 Hrn. (C): Notenlinie krumm. Achtel c^{''}
- T. 305 Fgt.: Heimliche Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 308 Vl. I: Notenzeile krumm. Die erste Viertel ist gewiß g['].
Streicherbässe: Das Vorhandensein des Vermerks "V^{lle} et C.B." verdient, lobend hervorgehoben zu werden. Zu wünschen wäre jedoch ein deutlich erkennbares Erniedrigungszeichen, wenn es schon Usus ist, F, E oder H auch dort häufig ausdrücklich als solche zu kennzeichnen, wo es keines Erinnerungszeichens bedarf.
- T. 311 Solobaß: Zwischen "peut" und "être" darf hier kein Bindestrich stehen, "peut" ist hier das Verb des Satzes.
Streicherbässe: Notenzeile krumm. Greife das d der kleinen Oktave statt c!

- T. 313 Solobaß: Ist die zweite Sechzehntel das "es" der kleinen Oktave oder mit einem überflüssigen Auflösungszeichen gekennzeichnet? Wegen des darauf folgenden "fis" scheint mir "e" wahrscheinlicher als "es". Keine Parallelstelle; auch der Klavierauszug versagt hier.
- T. 314 f. Streicherbässe: Wie die anderen Streicher *p* statt *f*.
- T. 316 Streicherbässe: Wie die anderen Streicher Achtel statt Viertel.
- T. 317 Solotenor: Zwei Achtel auf Schlag 3 "as" der kleinen Oktave statt etwas zwischen b und as.
- T. 321 Englischhorn: Sofort springen ins Auge die Vorzeichnung für f-moll statt c-moll und die Notation im Baßschlüssel. Die ersten 4 Achtel liegen unterhalb des Tonumfangs des Instruments, der notiert erst beim h der kleinen Oktave beginnt. Sollte der Baßschlüssel versehentlich gesetzt sein? Erstens wird er beibehalten und zweitens wäre die Stimme auch bei Ersatz durch einen der C- oder den Violinschlüssel falsch. Die Melodie beginnt ohne jeden Zweifel mit klingend f. Nachdem das Englischhorn ebenso zweifellos eine reine Quint tiefer klingt als notiert, muß der erste Ton notiert c" statt d" sein - alle anderen mutatis mutandis. Schreibt man dies konsequent, entstehen z.B. mit # versehene b (Bb# !), wodurch man nach Umdeutung das richtige h (B) erhält!
- T. 325 Vla.: Als käme jemand auf die Idee, hier g/cis statt g/c zu spielen, würde das Auflösungszeichen fehlen.
- T. 329 Streicherbässe: Kleine Oktave f statt es.
- T. 335 Streicherbässe: Kleine Oktave f statt es.
- T. 337 Vl. I: Verderbt *und* verrutscht. Nach der Pause folgen die Achtel g-c'-e'-c'-g.
 Vla.: Die kaum erkennbare Akzidens muß eine Terz tiefer sitzen, also g/e statt ges/e oder gar gis/e.
 Solosopran: g' statt f'.
 Streicherbässe: c statt B (oder etwas dazwischen).
- T. 343 Streicherbässe: d statt c.
- T. 345 Tp.: "a2" zugewiesen.
 Streicherbässe: Wie kann man etwas Derartiges aus der Hand geben?



- T. 347 Vl. I: Dritte Achtel d" statt c".
 Vla.: Dritte Achtel f" statt vielleicht es".
- T. 346 Ehrn.: Letzte Note ist eine punktierte Viertel.
- T. 347 Ehrn.: Erste Note ist eine punktierte Viertel.
- T. 348 2. Hrn. (C): dis" statt eines Kleckses.
 Vla.: Dritte Achtel fis".
- T. 350 Vl. I, Vl. II: Letzte Achtel ist d', nicht dis'; es handelt sich bei der Akzidens um ein Auflösungs- kein Erhöhungszeichen.
- T. 351 Vl. I, Vl. II: Dritte und fünfte Achtel in verrutschter Notenlinie a'.
 Solosopran: f" statt eindeutig es"
- T. 352 2. Klar.: Punktierte Viertel e' statt es'.

Hrn. (F): Notiert es" statt d".

Vc.: Beide punktierte Viertel der kleinen Oktave, erste d, zweite c statt undefinierbar wegen krummer Notenlinie.

T. 353 Solosopran: Letzte Achtel ist c".

T. 354 Solosopran: Vierte Achtel in Vorlage und Klavierauszug g", ich empfehle jedoch gis".

T. 354 f. Hrn. (F): Notiert e" statt c" oder d".

T. 356 Tutti: Da eine Fermate gesetzt ist, kann man hier auf das "rallentando" und "a tempo" im nächsten Takt verzichten.

T. 358 f. Vla.: Eine originelle Art, Zweistimmigkeit zu notieren:



Fgt.: Heimliche Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.

T. 359 Fl.: Viertel des" statt eindeutig es".

Solobaß Caporal: Auch wenn das kleine a mit einem Erniedrigungs- oder gar mit einem Auflösungszeichen versehen ist, wird es nicht besser. Gefordert ist as - wie beim Solobaß Sulpice, wo es nicht einmal des vorhandenen Vorzeichens bedarf.

T. 362 Vla.: Ges der kleinen Oktave gesichert.

T. 364 Ehrn.: Die beiden Fermaten scheinen mir besser auf den punktierten Achteln statt auf den Sechzehnteln zu liegen - auf den Sechzehnteln mit Auftakt-Charakter, was für eine Idee!

T. 365 - 391 Tutti: Genaue Wiederholung der korrigierten Takte 329 - 355.

T. 393 2. Hrn. (F): Notiert e' statt d'.

Streicherbässe: Arco.

T 398 VI. II: Doppelgriff, wie sich im T. 408 erweist. Das Gebilde vor dem (nach unten gehalten?) e' ist kein Klecks, sondern die (nach oben gehaltene) punktierte Halbe d'.



T. 399 VI. II: Hohe Note des Doppelgriffs a' statt g' oder etwas dazwischen.

T. 401 VI. I: Dritte Note Viertel statt Achtel.

T. 401 f. Tutti: Calando endet fraglos mit T. 402.

T. 403 Tutti: "a tempo" eingefügt.

Fl., Klar.: f" bzw. f' als Abschluß der Kantilene eingefügt.

VI. I: Erste Note Viertel punktiert.

T. 407 Timp.: "muta in d/A" eingefügt.

T. 409 ff Ehrn.: Belegt auf S. 231 der Vorlage zwei Notenzeilen.

Hrn. (C): f"/c" statt g"/d".

T. 413 Hrn. (F): Fermate in der Pause vor der Achtel.

Solosopran: Fermate auf des".

- T. 414 Hr. (C): Wechsel zum Horn in B (Bb) nach nur 2 Pausetakten ignoriert.
 Vl. I, Vl. II, Vla.: 3 Achtel pizzicato wie Bässe.
- T. 418 Solobaß (Sulpice): Text "n'es-tu pas" statt "n'est-tu pas"
- T. 419 Streicher: Spätestens ab hier "arco".
 Vc.: Kleine Oktave a statt "überwiegend g, a tangiert".
- T. 420 1. Tp.: Stimmung unleserlich; berechnet, daß der Eintrag "en RE" lauten muß, überdies nach harmonischer Analyse ganzer Takt notiert g'/g statt vielleicht a'.
 Solotenor: Die erste Silbe trägt ein accent grave.
- T. 421 Solotenor: Bei der Achtel wäre ein auflösendes Erinnerungszeichen kein Luxus.
- T. 422 Baßposaune, Timp.: Crescendo hinzugefügt.
- T. 424 Hr.: Beim Seitenwechsel Zeilen von A- bzw. D-Hrn. vertauscht.⁵
- T. 431 Vl. I: Die drei ersten mit Faulenzer versehenen Achtelnoten sind cis'', h'' und d''.
 Solobaß (Sulpice): Die Stimme wird nach dem Seitenwechsel nicht fortgesetzt. Es fehlt mindestens die das vorangegangene Wort "enga-" fortsetzende letzte Silbe "gé" sowie die Note, welche die Phrase abschließt; ich setzte das kleine "a" ein, hätte ebensogut cis' nehmen können.
- T. 438 Fgt.: Heimliche Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.
 Solobässe: Die Vorlage weist diese Passage Hortensius zu, der Klavierauszug Sulpice und dem Caporal, was zum Text wesentlich besser paßt. Im Textbuch fehlen diese 5 Takte. Ich teile sie Sulpice zu (Caporal in Stichnoten).
- T. 442 Fgt.: Völlig unsinnig ist der Wechsel in den Baßschlüssel für diesen einzigen Takt, ein Wechsel, der obendrein eine Notation mit 2 Hilfslinien zur Folge hat, während beim Verbleib im Tenorschlüssel die Note ins Liniensystem gepaßt hätte.
- T. 445 Timp.: Die 8 Achtel A wurden gewiß einzutragen vergessen. Das akustische Loch ist häßlich und wurde gestopft.
- T. 447, 449 2. Hr. (D): Erste Viertel jeweils notiert c'.
- T. 450 Tutti: Einheitlich Achtel auf Schlag 1.
 Ob.: Die Vorlage mißgönnt der Ob. - und nur ihr - das die Phrase abschließende f''. Ich sorgte für Gerechtigkeit.
- T. 450 f. Hr. (D): Notenhäse fehlen auf Schlag 3, Viertel gesichert.
- T. 451 Tutti: Einheitlich Viertel auf Schlag 1.
 Pos.: Solo vermutet.
 Chortenor: Die beiden ersten Achtel sind natürlich gis der kleinen Oktave - statt fis oder gar eis.
- T. 454 Vc.: Decrescendo getilgt, da nur hier verlangt und kein Anlaß dafür zu erkennen.
- T. 457 f. Picc.: Der für jeden der beiden Takte gesondert eingetragene Text ist unleserlich. 8^{va} kann er nicht lauten, denn damit wäre der Tonumfang des Instruments überschritten, ein Triller paßt nicht ins Gesamtbild. Das Rätsel blieb ungelöst.
- T. 460 ff Bläser: Annahme, daß alle Soli, wenn nicht 2-stimmig notiert.
- T. 461 Tutti: Schlage "più mosso" vor.

⁵ Das schreibt sich so leicht hin. Die mangelnde Sorgfalt des Kopisten hat mich ungefähr 2 Stunden gekostet, nachdem ich den Fehler entdeckt hatte.

- T. 462 Sopransolo: Viertel auf Schlag 3 h' statt a'.
- T. 466 Vl. I: Trotz fehlender Pausen und fehlender Notenhäse Schlag 1 und 3 Achtel wie die anderen, statt Viertel, wie es unverkennbar dasteht.
- T. 467 Kb.: Die Viertel notiert eis und A.
- T. 473 Vl. I: Der Klecks nach der ersten Achtel ist ein solcher und hat keine Bedeutung.
- T. 478 Solotenor: Kein Kommentar.



- T. 485, 489 Kb.: *p* ignoriert.
- T. 487 Vl. I: Zweite Viertel verstümmeltes Erinnerungszeichen (#).
- T. 492 Tutti: "a tempo" vermutet.
Streicherbässe: Vermutlich Vc. und Kb. in 1 System.
- T. 502 Vl. II: Die fetten Punkte dürften wegen des Ortes des zweiten wohl kaum mißglückte Erhöhungszeichen sein. Handelt es sich um Achtel ohne Hals in Serie mit Achteln ohne Fähnchen? Die Welt ist voller Rätsel.



- Klavierauszug: Die erste Hälfte des Taktes lautet tatsächlich h'-cis"-h'-a'.
- T. 506 Tutti: Einheitlich *f* nach dem 5. Achtel.
- T. 509 2. Ob.: Letzte Achtel g" statt fraglich gis" (# angedeutet, d.h. so, wie die Kreuze und Kleckse häufig aussehen).
Timp.: Klecks auf Schlag 1 ist eine Viertel.
- T. 508 Solo Mezzosopran: Vorlage lautet

- Richtig ist laut Klavierauszug weder e', noch fis", sondern a'.
- T. 514 Tutti: Erste Note einheitlich Achtel.
- T. 515 Fgt.: Heimliche Änderung des Schlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 521 Solotenor: Tonio singt unleserlich "à toi mon", nicht "Ma-".
Solobaß 2: Hortensius zugewiesen, da vom Text her ein wenig wahrscheinlicher als Caporal.
Chor: Der Chor singt unleserlich "al-lons, al-".
- T.522 Klar., Vl. I: Erste Achtel g' statt undefinierbar bzw. a'. Schlag 3 und 4 wie Vl. I.
Hrn. (D): Muß notiert f"/d" sein.

Abb. Klarinette und Horn (D):



Chorbässe: Kleine Oktave a statt h.

T. 522-527 Timp.: Eintrag wurde wahrscheinlich vergessen. Orgelpunkt Achtel A in Stichnoten eingefügt.

Vla.: Obere Note auf Schlag 2 und 4 muß cis' sein (Notenzeilen verrutscht).

T. 523 Hrn. (D): Muß notiert d''/h' sein.

Vla.: Obere Achtel ist a der kleinen Oktave (Notenzeilen verrutscht). Ein Rätsel, weshalb die untere Achtel nach unten gehalten ist, denn hier braucht nicht divisi gespielt zu werden.

T. 524 VI. I: Erste Note ohne Hals dürfte eine Viertel sein, wird jedoch den Achteln der anderen Stimmen angeglichen.

Vla.: Ebenfalls nicht divisi.

T. 525 VI. II: Bei der Alternative a' oder h' entschieße ich mich zu ersterer.

T. 527 VI. I: 3. bis 5. Achtel a''', zurückgerechnet vom Taktende her. 2. Achtel ist e''', siehe Klarinettenstimme.

Vla.: Untere Note der Achtel muß e' sein, sieht aber nach d' aus.

T. 528 Tutti: *ff* halte ich für später zurück und schreibe allen das der Streicher vor.

Ob.: Vorlage:



1. Ob. hat fis''-h''-h''-a''-g''-fis''. Oboe II ist auch nicht mustergültig.

VI. I: Akzent auf beiden d'''.

VI. II: Achtel auf Schlag 1

Vla.: Doppelgriff auf Schlag 3 fis'/a statt e'/a.

T. 529 Picc.: Achtelpause ist nicht punktiert.

T. 538 Tutti: Studierzeichen falsch gezählt. Inzwischen eilt die Vorlage der korrekten Zählung 9 voraus.

VI. I.: Erste Halbe mit Faulenzer f''' (am Auflösungszeichen zu erkennen).

T. 538 f. Timp.: Natürlich nicht F, sondern A.

T. 539 Solosopran: Erste Halbe f'' statt fis''.

T. 540 Timp.: Im verminderten Septakkord a-c-dis=es-fis besser A statt d.

Solosopran: Achtel auf Schlag 1 ohne Text. Vermutlich soll der letzte Laut von "To-ni-o" aus T. 539 herüber genommen werden. Allerdings steht dieses "o" bereits in T. 539.

Solobaß (Sulpice): Erste Viertel f der kleinen Oktave statt fis.

- T. 545 ff. Chor: Beim Seitenwechsel erfolgt ein Bruch im Text, so daß im T. 549 mitten in einer Phrase fortgesetzt wird: "A-dieu, a-dieu, | vœux qui l'enlève ...". Ich verlängerte die Silbe "-dieu" um eine Halbe unter die beiden Achtel des T. 549, wodurch ich den Anschluß an Text des Sulpice gewann. Schön ist das nicht, doch mußte ich mir nicht anders zu helfen.
- T. 552 2. Klar.: Letzte Viertel d" statt cis".
- T. 553 2. Klar.: Letzte Viertel d" statt eindeutig cis".
- T. 557 Tutti: Das *fp* wurde nicht übernommen, der Aktschluß im Piano ist vom Komponisten gewiß nicht gewollt.
- T. 559 Fgt.: a2 vermutet.
- T. 563 ff. Streicherbässe: Zum Glück kann es keinen Zweifel geben, wie die restlichen Takte lauten müssen.
- T. 567 Pos.: Alle drei um 1 Sekunde höher, D-Dur. Ein stilgerechter Schluß.
- Und noch eins draufgesetzt: Wir haben nicht "Fin del acto 2^o", sondern leider erst del acto primo erreicht.

09 Entr'acte (Tirolienne)

- Auftakt f. 3., 4. Hrn. (D): Notiert h'/d statt eindeutig c"/e'.
- T. 1 Timp.: Muß wegen der beiden Crescendogabeln ein Wirbel sein.
- T. 41 Streicherbässe: Punktierte Halbe G (verderbt).

Zweiter Akt

10 Trio

- T. 1 Tutti: Die Vorlage gibt womöglich eine verkürzte Version wieder.
Es wäre übersichtlicher gewesen, bis zum übernächsten Doppelstrich alles im 12/8-Takt zu schreiben.
Tutti: Das erste im 2. Akt vergebene Studierzeichen ist [2], das ich natürlich nicht übernehme. Sondern dann b.a.w. um 1 hinterher hinke.
Piano, rechte Hand: Der nach unten weisende Notenhals, der die Sechzehntel gleichzeitig zur Viertel macht, wurde ignoriert.
- T. 1 ff. Tutti: Im T. 15 erscheint das erste Dynamikzeichen. Ich setzte sie inzwischen nach Gutdünken.
- T. 6 Solosopran: Auf Schlag 3 ist wohl die Viertelnote, nicht aber die danach folgende Achtelpause falsch.
- T. 10 Solobaß: Ich hoffe, den (aus dem Textbuch bezogenen) Text richtig oder wenigstens plausibel auf den verschwommen geschriebenen Rhythmus verteilt zu haben.



- T. 13 Vc.: Wäre der Vorlage zu trauen, könnte es Absicht sein, daß der "Pizz."-Vermerk fehlt. So aber ist eher anzunehmen, daß er vergessen wurde.
Vla.: Aus T. 16 ergibt sich, daß der Pizzicato-Vermerk zur VI. II gehört, die Violen arco staccato spielen.

- T. 15 Klar.: Erste Achtel der Triolen staccato wie die anderen.
Piano, rechte Hand: Dritte Achtel der Triolen es' gesichert.
- T. 16 Vc.: Oktavierung des Kb. vermutlich vergessen (immerhin ist der Hinweis "arco" schon vorhanden). In Stichnoten eingefügt.
- T. 17 Streicherbässe: Ausdrücklich nur Kb.
- T. 19 Solosopran: Zwei Abbildungen mögen zeigen, wie ich mich der Dechiffrierung entledigte. Obendrein kehrte ich die Reihenfolge der dritt- und zweitletzten Note um, nämlich h'→b', denn es schien mir nicht glaubhaft, daß die kontinuierliche Abwärtsbewegung der Melodie hier tatsächlich einen "Buckel" nach oben machen soll. ("rall." ist in meiner Partitur über dem System und über den Streichern angebracht.)

The image contains two musical staves. The top staff is a vocal line with lyrics: "par-don, par-don, par-don, par-don ah par-don par-don". Above the staff, there is a "rall." marking. The bottom staff is a piano accompaniment with lyrics: "par - don, par - don, par - don, par don, ah par - don, par - don, par -". Both staves feature triplet markings over groups of notes.

- T. 20 Tutti: "a tempo" eingefügt.
- T. 25 Fl., Ob.: Die Vorlage schreibt "stacc." und setzt Bindebögen!
- T. 26 Solosopran: So, wie es in der Vorlage steht, ist eine Achtel überzählig. Triolen und Sextolen auszuweisen, wäre übertriebener Luxus.
- T. 34 Vl. I: Erste Achtel f" statt e".
Solosopran: Text fehlt, zweite Silbe von "voilà".
- T. 34 f. 2. Hrn. (F): Notiert e' statt f'.
Vl. II: Doppelgriffe unmöglich, deshalb divisi.
- T. 38 Fl.: Außerstande, das für die folgenden Takte gültige "pizz." zu erzeugen.
- T.40 ff. Picc., Fl.: Ich glaube nicht, daß die Melodie mitten in der Phrase vom Pikkolo zur Flöte wechselt, und teile die Takte 41 und 42 ersterem zu.
- T. 41 ff. Vc.: Zusammen mit Kb. ohne Differenzierung notiert. Teilweise unklar, ob überhaupt beteiligt, ab T. 43 ob oktavierend oder unisono.
- T. 43 Vl. II, Vla.: "arco".
- T. 45 Solosopran: Auf "unième" gehört ein Gravis.
- T. 48 Vl. I: Erste Viertel kann nie und nimmer g" sein. Richtig ist vermutlich a". Dann allerdings stellt sich die Frage, ob das gis' des vorigen Taktes nicht besser gis" sein sollte, denn der Sprung einer None innerhalb einer Art Kadenz erscheint doch sehr unwahrscheinlich. Ich biete gis" als Stichnote an.
Vl. II: Die Noten der unteren Stimme können mindestens bis zum kleinen f hinab reichen, denn sie hängen ohne Hilfslinien an den Notenhälsen irgendwo tief unten. Es handelt sich um das kleine a! Siehe zweite Zeile der Abb. Auf der folgenden Seite.
Picc., Fl.: Hier liegt der Fall umgekehrt, denn hier sind die hohen Noten zu erraten. Mein Tip für Fl. c'"-f"-d", für Picc. notiert a'"-a"-d"', ausdrücklich zweite Achtel

notiert a", denn das eindeutige g" hat in einem reinen F-Dur-Akkord nichts zu suchen. Siehe 4. und 5. Zeile der Abb.



Sine ira et studio: Eine Unverschämtheit.

Klar.: f"/d" statt eindeutig g"/e".

2. Tp.: Alle 3 Achtel c' statt d'.

1.,2. Pos.: Der Wechsel in den Tenorschlüssel kommt überraschend.

T. 49 1.,2. Pos.: Der Wechsel zurück in den Baßschlüssel erregt Verwunderung, denn er geschieht, um Hilfslinien verwenden zu können.

T. 50 Tutti: Wieder einmal ein "rall." ohne Ende. Vom gesungenen Text ausgehend, scheint mir statt "rallentando" das "meno mosso" angebrachter.

1. Pos.: Vorschlag f" statt irgend ein hoher Ton. Wie Abb. zu T. 48.

Kb.: Spätestens ab hier "arco".

T. 51 Solo-Mezzo: Der Klecks vor der Achtel auf Schlag 3 ist ein solcher, kein Akzidens.

T. 55 ff. Solosopran, Solobaß: Rekonstruktion der Sopranstimme durch Orientierung am Solobaß, der freilich auch nicht so übernommen werden kann, wie er dasteht, denn die Silben passen nicht zu den Noten; in T. 56 ändere ich die erste Note von Sechzehntel zu Achtel, um 1 Tempo zu gewinnen.



T. 58-61 Hrn. (F): Da ungewöhnlich präzise geschrieben, springt ins Auge, daß die 4 Takte unvollständig sind. Die ersten Achtel müssen punktiert sein.

T. 63 Tutti: Überschrift "1^{er} Mouvement". Man sollte meinen, es folge, da der erste Satz soeben zu Ende ging, "le 2^{ième}". Es fällt zunehmend schwer, die Vorlage ernst zu nehmen.

Solo-Mezzo: Kein Text. Es fehlt die letzte Silbe von "con-ti-nuons". Die bestehende Möglichkeit wurde als unwahrscheinlich ausgeschlossen, die Fortsetzung fehle ganz und die Notenzeile betreffe die Celli.

Streicherbässe: Das Pizzikato der Bässe auf C in T. 68 läßt vermuten, daß die Kb. an dieser Passage nicht mitwirken.

T. 65 Solosopran: Alle Vorzeichen, nötig oder nicht, sind nicht erkennbare #.

T. 66 Solosopran: Hier jedoch wäre ein Erinnerungszeichen sinnvoll.

- T. 68 VI. I: Der Vermerk "pizz." wurde zur Synchronisation mit den anderen Streichern um 1 Takt vorgezogen.
- T. 68 ff. Tutti: Schlage *mf* vor.
- T. 69 Solosopran: Punktierte Achtel in der Sextole auf Schlag 3 ist nicht alteriert, sondern mit einem verderbten und unnötigen, deshalb sehr störenden Auflösungszeichen versehen.
- T. 74 Solosopran: Auf Schlag 3 Achtel statt Viertel,
- T. 75 Piano, rechte Hand: Erste Note der 4 Triolen ist das kleine h; letzte Note der 3. und 4 Triole ist gis'.
Piano, linke Hand: Viertel auf Schlag 3 ist E.
- T. 75 f. Solosopran und -Mezzo: Text zur zweiten Halben des T. 75 fehlt. Text zur Achtel des T. 76 ist unleserlich, gefordert ist "d'a-mour".
- T. 76 Piano: Der Abschluß der Phrase fehlt wohl absichtlich, vergl. T. 85.
- T. 76 f. Solo-Mezzo: Text unleserlich. Ersetzt aus dem Textbuch: "Ma nièce, soupignons".
- T. 83 ff. Bläser: Hier darf der Leser raten, welchem Instrument er die zwei (!) vorhandenen Notenzeilen zuordnen will, zwei Hörnerpaaren oder einem der beiden Paare, aber welchem?, und den Trompeten.⁶ Der Klavierauszug versagt hier. Bleibt nur zu puzzeln, bis alles paßt.
- T. 85 Hrn. (B): Beide sind klingend notiert. Schreibe 1 Ganzton höher, also d'/d.
1., 2. Pos.: Noch immer im Baßschlüssel. Siehe Anm. zu T. 49.
Solosopran: Schlag 4 besteht aus Zweiunddreißigsteln in einer Triole von Achteln.
Solo-Mezzo: Wenn man diesen Takt vom Ende her berechnet, zeigt sich sofort, daß auch auf Schlag 1 eine Triole von Achteln kommt.
Streicherbässe: "arco"
- T. 86 Solobaß: Nach meinen Berechnungen kommen auf Schlag 2 eine Achtel, dann zwei Sechzehntel, keine Zweiunddreißigstel. Außerdem enthält der Text eine Silbe zu wenig. Korrektur durch andere Verteilung; die fehlende Fermate gehört auf die Viertelpause des Schlags 1 (während die Marquise spricht).
- T. 87 4. und 5. Notenzeile: Klavierstimme!
Solobaß: Die Achtelpause zu Beginn des Taktes widerspricht den seitherigen Gepflogenheiten, nach Möglichkeit die Singstimmen durch Pausen klar von einander abzusetzen. Sie widerspricht auch der melodischen Logik. Die Achtel danach mit der Silbe "la" versetze ich nach vorn, um einen gleitenden Anschluß an die Silbe "ce-" zu erhalten, welche den vorausgehenden Takt beschließt. Nicht umsonst wartet Marie mit ihrem Einsatz genau auf die von Sulpice benötigte Pause.
- T. 90 ff. 4. Notenzeile: Hier ist nun wirklich Matthäi am Letzten. Es gibt keinerlei Anhaltspunkt, welches Instrument diesen Part spielen soll. In Frage kommen Oboe oder Klarinette, wegen "seul" weder Flöte noch Pikkolo, weil es trotz vereinzelter widersprechender Notationen nur je 1 geben dürfte. Ich beschließe, diese Passage - sie ist ein Fremdkörper - ganz zu unterschlagen.⁷

⁶ Man sollte meinen, die Möglichkeiten, Fehler zu machen, seien längst ausgeschöpft.

⁷ Dies wage ich freilich nur bei einer derart inferioren Vorlage, die derzeit durchschnittlich pro Takt 1 Mangel produziert.

Ob., der ich diese Stimme zuteilte: Erniedrigungszeichen hinzugefügt, wodurch sich ein verminderter Septakkord ergibt.

VI. I, VI. II: Zweite Halbe mit Faulenzern sind g' bzw. e' statt eindeutig a' bzw. eindeutig f'.

Solosopran: Letzte Achtel besteht aus einer Zweiunddreißigstel-Sextole.

T. 92 VI. I: Erste und dritte Viertel mit Faulenzer als fis" statt f" aufgefaßt, um einen verminderten Septakkord zu erhalten,

T. 95 Solosopran:



Dies zu singen, will gelernt sein.

T. 98 Vc: Heimlicher Wechsel des Schlüssels beim Seitenwechsel.

T. 99 ff. Tutti: Die Akzente gehören sämtlich auf die Achtel statt auf die Sechzehntel. Überflüssige Akzidenzien entfernt.

Tutti: Das System weist eine unbenannte Notenzeile zuviel auf. Es ist zu erwarten, daß hier die Pauken hinterrücks hinzugetreten sind und, ginge es mit rechten Dingen zu, der Part der gr. Trommel wäre. Beim Wechsel zur S. 266 der Vorlage, T. 107 meiner revidierten Fassung, stellt sich die Vermutung als zutreffend heraus. Auch die kleine Trommel tritt hinzu.

Pos.: Wechseln abermals heimlich in den Baßschlüssel, was den Satz kompliziert.

T. 100 Vla.: Kann nur divisi ausgeführt werden.

T. 101 2. Hrn. (A): Auflösungszeichen gesichert.

T. 102 Fgt.: Auflösungszeichen gesichert.

T. 105 f. VI. II: Schwierige Dreifachgriffe, deshalb besser divisi.

T. 106 Vc.: Vorzeichnung natürlich E-Dur, nicht As-Dur.

2. Pos.: Kleines f statt fis.

T. 114 f. VI. II: Schwierige Dreifachgriffe, deshalb besser divisi.

T. 117 Picc.: his" statt h".

T. 121-124 Tutti: Einheitlich punktierte Noten. Schlage außerdem Crescendo vor.

T. 122 Solo-Mezzo: "mêler" mit Zirkumflex.

T. 125 Tutti: Einheitlich *ff*.

T. 126 Vla.: Es ist nicht einzusehen, weshalb für die Achtel Terzparallelen entfallen.

T. 127 Solosopran, Solobaß: Text "plan" fehlt.

T. 133 Solobaß: Pause im ersten Achtel. Dem kleinen h mit der Silbe "-vant", fehlt der vorausgehende Text "en avant". Beim Sopran ist der Text vollständig, der Baß jedoch pausiert.

T. 137 Solosopran: Auf Schlag 2 müssen für "chant du ré-gi" 4 Sechzehntel kommen; Achtel fis' wird aufgelöst in 2 Sechzehntel.


T. 140 f. 2. Fgt.: Die 6 Noten rutschen im Verlauf dieser beiden Takte immer weiter nach unten, bis aus dem mit knapper Not (richtigen!) kleinen e ein klares (aber falsches) kleines d geworden ist.

T. 144 Fl.: Der Zweistimmigkeit unfähig.

- T. 144 ff. 3. Pos.: Ich schlage vor, die Paukenstimme zu übernehmen, wodurch alle Fährnisse durch das harmonischen Gefüge umschifft werden (C-Dur, E-Dur, cis-moll).
- T. 145 Fgt.: Vorzeichnung 4×# am Zeilenanfang fehlt.
2. Fgt.: Viertel c' statt cis'.
- T. 145 ff. Solosopran, Solobaß: Silben singbar verteilt, "vingt-et-u-nième" statt "vingtet-u-nième".
- T. 156 Solosopran: Beim Seitenwechsel sind zwei Textsilben verloren gegangen. Stimme beginnt mitten im Wort. Korrektur durch eine Achtelpause zu Beginn dieses Taktes.
- T. 159 Kl. Trommel: Für die letzte Sechzehntel fordert die Vorlage eine kleine Terz tiefer! Schwierig!
- T. 162 Tp.: Lange gerätselt, weshalb der Hals der zweiten Achtel nach unten weist - und noch immer unwissend.
Vla.: Erste Achtel mit verderbten Vorzeichen. Um welches es sich auch handeln mag: Es ist falsch oder überflüssig.
- T. 163 Ob.: Dritte Achtel d" statt dis".
Tp.: dritte Achtel notiert b' (Bb") statt as'. Nebenbei: andernfalls wäre das Auflösungszeichen am vierten Achtel für die 1. Tp. sinnlos.
Vla.: Dritte Achtel mit verderbten Vorzeichen. Es ist die Auflösung d' statt dis'.
- T. 164 Vl. II, Vla.: Erste Note Sechzehntel statt Achtel, es sei denn, bei den 3 folgenden Sechzehnteln handelte es sich um Triolen, wofür es aber keinerlei Anhaltspunkte gibt.
Vla.: Das eindeutige *b*-Zeichen an der zweiten Achtel ist durch # zu ersetzen. Bei der letzten Achtel ist ein Vorzeichen angedeutet. Gefordert ist das leitereigene fis'.
- T. 165 Vla.: Das eindeutige *b*-Zeichen an der letzten Achtel ist durch # zu ersetzen, ais' statt as'.
Solosopran: Letzte Achtel ais" statt as".
- T. 166 1. Klar.: Verderbtes Vorzeichen sieht zwar nach einem *b* aus, richtig ist aber ein Auflösungszeichen für klingend *g*".
- T. 169 Vla.: Ist Wiederholung des T. 168, somit a" statt gis".
- T. 170 Solosopran: Erste Note ist eine Achtel. (Anderorts müssen Gebilde mit einem defekten zweiten Fähnchen als Sechzehntel hingehen.)
- T. 170-173 Vl. I.: Jeder Takt wohl Achtel e"" stacc. - Viertel fis"" Akzent - Achtel dis"" stacc.
- T. 175 Solosopran: Zweite Achtel ais" statt a".
- T. 177 Kl. Tr.: Die Halbe ist wohl als Wirbel gedacht.
Vla.: Obwohl nur 1 Faulenzerstrich vorhanden, wird 1/16-Tremolo vermutet.
- T. 178 Vc.: Heimlicher Wechsel des Schlüssels beim Seitenwechsel. Nicht übernommen.
- T. 185 Picc.: Kann nur einstimmig, entweder notiert gis" oder h"; besser letzteres.

11 Air

- T. 1 Vl. I: Erste Achtel nicht punktiert.
- T. 5 Tutti: Studierzeichen eilen jetzt um 2 voraus.
- T. 6 f. Solosopran: Text unleserlich, Notenwerte ungenau.

- T. 7 Vc.: Heimlicher Wechsel des Notenschlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 19 Solosopran: Sechzehntel-Klecks vor Schlag 4 als g' angesprochen.
- T. 21 Solosopran: Achtel c'' auf Schlag 4 muß punktiert sein, falls die leicht verstümmelten vorhergehenden Noten richtig gedeutet wurden. Text zu Beginn des Taktes abermals unleserlich.
- T. 22 Vc.: Das Pausieren der Celli in diesem einen Takt ist durch nichts gerechtfertigt. Sie können durchaus hier die Kb. oktavierem und dennoch im folgenden Takt singen. Mit Stichnoten eingefügt.
- T. 24 Vc.: Achtel auf Schlag 2 verderbt, des' sinngemäß aus dem Solopart übernommen
- T. 25 Vl. II: Notenlinie verrutscht. Erste Hälfte des Taktes in die zweite kopiert.
- T. 28 Fgt.: Heimlicher Wechsel des Notenschlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 30 Tutti: "a tempo" fehlt (wie immer).
- T. 33 Kb.: B statt As.
- T. 34 ff. Solosopran: Die Sextolen mit fragwürdigen Fähnchen und ungewissen Tonhöhen bei feststehendem Text in Vierertakten unterzubringen, verlangt kompositorische Phantasie, zumal in T. 37 der Text, so, wie er dasteht, eine Silbe zu wenig enthält. Mein Angebot ist eine von mehreren sich bietenden Möglichkeiten. (Der Klavierauszug bietet hier keine Hilfe.)
- T. 35 2. Klar.: Notiert b' statt as'.
- T. 37 2. Fgt.: Achtel in Triolen müssen sein 4 × kleines "as", dann kleines "a".
Kb.: Viertel als das kleine "des" angesprochen.
- T. 39 Vl. I: Erste Note entweder punktiert, dann aber in einer Triole von Achteln, oder schlichte, nicht punktierte Viertel.
Vla.: In der zweiten Takthälfte ist die obere Note des Doppelgriffs durchweg c' (arbeitet sich vom a langsam hinauf!), die untere 4 × kleines "es", dann kleines "f".
Solosopran: Wenn man die beiden Takte von ihrem Ende her entwickelt, ist es einfach, Anfang und Ende der Sextolen bzw. Triolen zu finden. Es wird auch deutlich, daß im zweiten Takt a) am Anfang die in einer Achteltriolen punktierte Viertel durch eine schlichte Viertel ohne Triole ersetzt werden kann, b) die zweite Note eine Achtel sein muß, die zu einer Triole gehört.
- 
- T. 41 Ob.: Fermate fehlt.
Vl. I: Die Viertel dürfte g' sein.
- T. 44 Solosopran: Der viertletzten Sechzehntel ist - unter der Lupe betrachtet - ein unnötiges Auflösungszeichen vorangestellt, kein b, obwohl dieses durchaus in Frage käme.
- T. 45 Solosopran: Die 3 Achtel (1 Note, 2 Pausen) bilden selbstverständlich keine Triole - der Vorteil der 12/8-Taktes, den man schon zu Beginn dieser Nummer hätte wählen können.
Vc.: Heimlicher Wechsel des Notenschlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 46 Vl. I: Fermate auf halber Pause fehlt.
Solosopran: Hier ist eine Nachkomposition erforderlich:



- T. 53 Solosopran: Note auf Schlag 3 fehlt. Viertel c' auf die Silbe (mal-) "heur" eingefügt.
 Kb.: Takt fehlt. Notiert Ganze c der kleinen Oktave und Haltebogen von T. 52 her und zum T. 54 eingefügt.
- T. 69 Klar.: Vorzeichen der Tonart zu Zeilenbeginn 1# statt 1b.
- T. 74 f. Vla.: Offenkundig handelt es sich für Tutti um den Akkord Bb7, der in T. 76 richtig nach Eb+ aufgelöst wird, wonach falsch ist, was immer der Viola hier zgedacht sein mag ("fes" oder "es" der kleinen Oktave). Ich ersetze dieses Etwas durch ein schlichtes f.
- T. 76 Tutti: An der S. 285 sei einmal demonstriert, wie die Dechiffrierung der Vorlage erfolgt. Problematisch sind hier die unbenannten Notenzeilen und ein irreführender Text. Hinzuweisen ist auch auf den 6. Takt der 7. Zeile, den jeweils letzten Takt der 8. und 9. Zeile, auf den Liedtext, die dreimal fehlenden Akzidenzien sowie natürlich auf den Gesamteindruck. Die Wiedergabe der Grafik mit der Einstellung 100% entspricht hinsichtlich der Schärfe etwa der Vorlage.

The musical score on page 285 consists of 18 staves. The top two staves are vocal lines. The lyrics are: "port oh douce ivresse, mes à mis, mes à mis." The score includes various instrumental parts, including woodwinds and strings. There are several dynamic markings such as *sol.*, *seul.*, *p*, and *pp*. The score is written in a key signature of two flats and a common time signature.

Bis zu den Hörnern erscheinen - wie gewohnt -: Vl. I und II, Vla., Picc. und Fl., dann Ob. und Klar.; es folgen die beiden Hörnerpaare. Das Rätsel beginnt mit dem Eintrag "Cornet en Ut". Ich nehme an, es handle sich um die C-Trompete, denn C-Kornette wurden sehr selten eingesetzt und weiter unten auf der Seite ist eine Notenzeile für die seither verwendeten beiden B-Kornette anzunehmen; für meine Annahme spricht auch, daß unter dieser fraglichen Kornett-Zeile (wie immer) das Fagott folgt (am Tenorschlüssel zu erkennen, falls nicht gerade der Baßschlüssel

gilt). Wenn alles mit rechten Dingen zugeht, folgen die 3 Posaunen; dafür spricht "seul" - nur eine wird eingesetzt. An den Wellenlinien ist die ostinate Pauke zu identifizieren. Die nächste Zeile ist zwei vermutlich in B gestimmten Instrumenten vorbehalten, denn sie spielen notiert c'/c" und müssen hier b/b' klingen; also handelt es sich um die Kornette, die dort plaziert sind, wo sie seither zu finden waren. Der Rest ist klar: Tamb., Solosopran, Vc., Kb. Letzterer spielte schon lange notiert B, das Vorzeichen an der ersten Note im 1. Takt ist überflüssig und gehört zu der Marotte des Urhebers dieser Handschrift, die erniedrigten H (Bb) auch in B-Tonarten und die erhöhten F auch in Kreuztonarten mit Vorzeichen zu versehen - meist, aber nicht immer, damit es spannend bleibt, wenn dieses Vorzeichen verderbt ist und nach einem Auflösungszeichen aussieht.

- T. 81 Klar.: Achtel auf Schlag 3 ist notiert e', das scheinbare Erniedrigungs- ist ein Auflösungszeichen.
- T. 84 Vc.: Die Faulenzer für Sechzehntel sollen selbstverständlich für Achtel (in Triolen) gelten.
- T. 87 Vl. I: Wie Klar. (und Klavierauszug), nämlich Viertel auf Schlag 2 punktiert (!), dann Achtel es"-f"-g".
- T. 98 Hrn. (B): Nehmen C-Hörner. Allerdings muß dann As-Dur vorgezeichnet werden oder aber sind die 4 Alterationen fallweise zu setzen. Auf S. 288 der Vorlage unterbleibt beides.
Solosopran: Text auf erste Halbe "un" (frz.) statt "an" (dtsch.).
- T. 99 Tutti: Zu Beginn eines neuen Abschnitts findet sich ein einziges Akzidens, und dies ist ein schüchternes *p*. Ich ignoriere es und schreibe allen ein neutrales und besser geeignetes *mf* vor. Außerdem enthält diese Seite 288 der Vorlage lauter unbenannte Notenzeilen, einige davon leer und anscheinend willkürlich verstreut. Die mit Noten versehenen Zeilen den Instrumenten zuzuordnen, gerät zur Lotterie. Ich entdecke in der Zeile unter der leeren (wahrscheinlich:) Fagottstimme zunächst einen zweistimmigen Anonymus (siehe den folgenden Eintrag) und vermute zwei Zeilen unter diesen die Pauken. Um das Protokoll nicht zu sehr aufzublähen verzichte ich auf die Abbildung dieser sensationellen Seite.
Anonymus: An dieser Stelle in der Reihenfolge von oben nach unten, mit Baßschlüssel und vollständiger As-Dur-Vorzeichnung kann es sich eigentlich nur um die 1. und 2. Posaune handeln, doch leider fügt sich die Stimme nicht ins harmonische Gefüge! Dennoch: Es *sind* die Posaunen. Wenn man nämlich statt des stumpfsinnig fortgeschriebenen Baßschlüssels den Tenorschlüssel vorsetzt, paßt alles!
- T. 100 Kb.: Die Änderung der Notenwerte im T. 110 läßt vermuten, daß hier tatsächlich weiterhin "arco" gespielt wird.
- T. 102 f. Vla.: Alle Achtel als "as" der kleinen Oktave angesprochen.
- T. 108 ff. Tutti: Von der Singstimme ausgehend, scheint es sinnvoll, ab dem letzten Sechzehntel *f* zu fordern und zu Beginn des T. 110 wieder ins *p* zurückzukehren.
- T. 116 Anonymus: Hier wird deutlich, daß es sich seit T. 108 um die Fagottstimme handelt. Einen Einfluß auf meine Entscheidung hinsichtlich der Zuordnungen in T. 99 hat dies nicht.
Vl. I: Zweite Achtel mit Auflösungszeichen statt #, welches ja einen Gleichklang mit den beiden benachbarten Noten ergäbe.
Streicherbässe: Nur 1 System. Die Viertelnoten lassen vermuten, daß hier die Stimme des Kb. (arco) fortgesetzt wird und Vc. tacet.
- T. 122 Tutti: "rall." ohne Ende. Dieses möge mit dem T. 126 stattfinden.

- T. 123 Pos.: Heimlicher Wechsel des Notenschlüssels beim Seitenwechsel.
- T. 124 Vl. II: Beide Achtel 100% g' statt 90% f', um es mal so auszudrücken.
- T. 128 Tutti: Dynamik geändert: Einheitlich Beginn *mf*, dann Crescendo.
- T. 129 Tutti: "a tempo" eingefügt.
Hrn. (C): Es gab keinen Widerruf, d.h. die beiden Instrumente transponieren nach wie vor nicht (wofür auch der Eintrag in T. 130 spricht). Die hier sehr präzise gesetzte Angabe d''/b' der Vorlage kann in dem reinen As-Dur-Akkord unmöglich wahr sein; ein grober Schnitzer! Angepaßt durch c''/as'.
- T. 132 Hrn. (C): Wie T. 129 angepaßt durch c''/as'. Bestätigt durch Fagottstimme.
Vla.: Doppelgriff kleine Oktave b/es statt (größtenteils:) c'/es
- T. 133 Vla.: Kleine Oktave as statt (überwiegend) g.
- T. 136 Hrn. (Es): Kornett hat eigene Notenzeile, wird aus der Hornstimme entfernt und transponiert d'/d gesetzt.
- T. 137 2. Klar.: Triole auf Schlag 3 notiert dreimal g' statt f'-f'-g'.
2. Fgt.: Da kein Septakkord, sondern laut Klavierauszug schlicht Fm, wurde das eindeutige "es" der kleinen Oktave durch "f" ersetzt.
- T. 139 Vla.: Achtel es' statt größtenteils des'.
- T. 143 Streicherbässe: Spätestens ab hier "arco". Vermerk fehlt.
- T. 143 f. Tutti: Dem unverfälschten Es-Dur-Akkord müssen sich auch die 2. Klarinette mit notiert f' statt des" und das 2. C-Horn mit b' statt c" einfügen.
- T. 144 Pos.: Haltebögen zu T. 145 fehlen.
- T. 145 ff. Hrn. (C): Die Stimme enthält nur zufällig ins Gefüge passende Töne. Sie muß zum größten Teil umgeschrieben werden. Beispielsweise ist der ganze auf T. 145 folgende Orgelpunkt falsch (notiert b' [Bb'] statt as' [Ab']). Ich werde selbstverständlich den Rhythmus beibehalten und der melodischen Linie möglichst nahe bleiben.⁸
- T. 149 Fl.: Immer wieder erscheint bei der Flöte Zweistimmigkeit.
Ob.: Die Sext unter as" wurde gewiß vergessen.
- T. 150 2. Ob.: Erste Achtel des" statt ces".
Fgt.: Verkleckst. Ist - wie alle außer Chor - Kopie des T. 146.
- T. 151 Klar.: Notiert erste Viertel und erste Achtel e''/cis" statt es''/c".
Vl. II: Erste Viertel h" statt b".
- T. 155 f. Tutti: Am Taktanfang einheitlich zwei identische Achtel.
2. Ob., 2. Chortenor: Letzte Achtel des" statt d".
- T. 156 Chortenor: Letzte Achtel des'/b.
- T. 158 ff. Vc.: Rätselhafte Vorzeichen. In T. 158 und 160 entweder unnötig oder falsch, in T. 159 unnötig.

⁸ Ich vergewisserte mich mehrmals, ob hier wirklich das Horn in "Ut" verlangt ist. Die paar Male, da die Notation stimmte, verunsicherten mich eher, als daß sie die Vorgabe stützten. Ein konstanter Fehler wäre mir lieber gewesen; dann hätte ich ein passend gestimmtes Instrument wählen können.

- T. 161 Solosopran: Erste Note entweder Achtel, dann fehlt die folgende Achtelpause, oder nur Viertelpause auf Schlag 2, dann erste Note eine Viertel. Der Klavierauszug zeigt die zweite Möglichkeit.
- T. 163 Solosopran: Auf Schlag 2 kommt Achtel c", Vorlage verkleckst.
- T. 167 Solosopran: Letzte Achtel ist aufgelöst, also d".
- T. 168 Tutti: "a tempo" gilt schon seit 3 Takten und ist dort ebenso glaubhaft wie bei der Wiederholung hier.
Hrn.: 1 Zeile "Cors". Alle vier? Stimmung "Es" ist vorzuziehen.
- T. 170 ff. Tutti: Hier wurde die Dynamik wesentlich geändert und auf die Singstimme abgestellt.
- T. 187 ff. Tutti: Die Akzidenzien wurden dem Klavierauszug entnommen, da sie in der Vorlage hier völlig fehlen.
Streicherbässe: Vc. jetzt zusammen mit Kb. notiert, deshalb Annahme, daß nun auch für Vc. "arco" gelten soll. Unter dieser Annahme ist es sinnvoll, dies schon einen Takt früher mit *f* eintreten zu lassen. Für diese Annahme spricht die Pizzikato-Vorschrift für beide Gruppen beim folgenden Abschnitt.
- T. 193 Anonymi: Die 4. Notenzeile kann weder den Flöten, noch der Oboe zugeordnet werden, weil der Tonumfang der Instrumente nicht ausreicht; die Klarinette kommt wegen der Vorzeichnung von 4 *b* nicht in Frage; aus demselben Grund fallen auch die Es- Hörner aus, die ja die Kandidaten für die 5. Notenzeile sind, obgleich das "Soli" im vorhergehenden Takt mehr verspricht als die folgenden kargen Achtel. Damit nicht genug, fügt sich der Zweiklang *f*/as nicht in den unverfälschten Es-Dur-Akkord der anderen Instrumente. Weil nach diesen beiden einsamen Achteln Pausen folgen, und die nächste Partiturseite auch keine Auskunft gibt, muß das Rätsel ungelöst bleiben und wird wohl am besten ignoriert. Keine Zweifel bestehen hinsichtlich der anderen Zeilen.

- T. 193 ff. Solosopran: Der Text endete im Takt zuvor mit der Silbe "bon-". Die Fortsetzung "heur" fehlt, wird auch im oben nicht mehr abgebildeten T. 199 nicht nachgereicht und müßte dort in aller Hast hinein geklemmt werden. Ich setze "heur" zu Beginn der Koloratur auf Schlag 1 des Taktes 193.
- T. 200 ff. Hrn. (C): Noch immer stimmen nur einzelne Noten.
- T. 204 Vl. I.: Das *p* in T. 206 wurde nach vorn versetzt.

- T. 214 Tutti: Studierzeichen 30A der Vorlage wird 29 in meiner Partitur.
- T. 214 f. 1. Tp.: Es^{''} statt des^{''}, da einfacher Es-Dur-Dreiklang.
- T. 216 Fgt.: Unleserlich. Vermutlich c'/as.
- T. 216 ff. Horn (C): Beim Abgleich mit der Trompetenstimme - ebenfalls in C-Stimmung - wird deutlich, wie absurd falsch die Stimme des C-Horns gesetzt ist.

The image shows a musical score snippet with three staves. The top staff is labeled 'Hrn. (Es)', the middle 'Hrn. (C)', and the bottom 'Tp. (C)'. The notation consists of chords and individual notes. The Horn (C) staff shows a clear pitch discrepancy compared to the other instruments, particularly in the later measures where it appears to be in a different register or tuning.

- T. 221 Fl.: T. 222 auf der folgenden Seite macht offenbar, daß T. 221 unter 8^{va} steht.
- T. 222 Vc.: Heimlicher Wechsel des Notenschlüssels beim Seitenwechsel - wegen einer einzigen Viertel des'. Streng genommen handelt es sich freilich um f', denn der Notenschlüssel ist so weit nach unten gerutscht, daß er zum Altschlüssel wurde! Wo die 4 b der As-Dur-Vorzeichnung stehen, ist durchweg Glückssache, sie bieten also kein verlässliches Korrektiv.
- T. 223 Vl. I, II, Vla.: *fp* ignoriert, die Nummer hat eindeutig einen *f*-Schluß.
- T. 223 ff. Vl. I: T. 223 verderbt, T. 224 d^{'''} nicht glaubhaft. Beidemal ist es^{'''} anzunehmen. T. 225 erste Triole unleserlich. Orientierung am Klavierauszug.
- T. 225 Streicher: Artikulation der Triolen einheitlich 1+2 gebunden, 3 staccato.
- T. 227 Vl. I: Der Doppelgriff ist nicht ausführbar. Nachdem das kleine a von der Vl. II geboten wird, kann sich Vl. I auf c' beschränken. Die beiden folgenden Doppelgriffe lauten as^{''}/c^{''} statt g^{''}/c^{''}.
- T. 228 Vl. I: Doppelgriffe auf Schlag 2 und 3 as^{''}/c^{''} statt vielleicht g^{''} plus irgend etwas ohne Hilfslinie unterhalb der Notenzeile.
- T. 229 Picc.: Kein Eintrag! Möge punktierte Halbe c^{'''} mit Fermate spielen.
Ob.: c^{'''}/as^{''} statt b^{''}/ges^{''}.

12 Trio

- T. 4 Kb.: Achtel auf Schlag 2 vermutlich A statt der von der Acciaccatura zu Schlag 1 stammenden Erhöhung.
- T. 5 Tutti: Die obere Hälfte der Partiturseite spielt *p*, die untere *pp*. Apart!
Vc.: Es ist nicht auszuschließen, daß die teils in, teils neben dem Akzidens *pp* stehenden verblaßten Zeichen Pizzikato fordern. Da aber einige Seiten später "pizz." statt des zu erwartenden "arco" steht, wurden die unleserlichen Zeichen ignoriert.
- T. 10 Fgt.: Heimlicher Wechsel des Notenschlüssels beim Seitenwechsel.
Vl. I: Erste Achtel d^{'''} statt irgend etwas höher als c^{'''}.
- T. 16 Solosopran: Ändere Text "instans" zweimal in "instants".
- T. 18 Vl. I: Unleserlich. Gemäß Klavierauszug zweimal d^{'''}-c^{'''}-h^{''}.
- T. 22 Klar.: Solo?
Vl. I: Triller auf Schlag 2, wie zuvor und danach.

- T. 25 1. Ob.: Die Viertel a" ist *nicht* Bestandteil einer Triole auf Schlag 2, sondern folgt unmittelbar auf die erste Achtel, Rhythmus somit einfach kurz-lang-kurz (Quelle Klavierauszug, vergl. außerdem Solotenor).⁹
- T. 26 Klar.: Das Auflösungszeichen wäre beim a" sinnvoller plaziert als beim e", das im Takt zuvor nicht alteriert wurde,
Sopran: Zweite Achtel ist aufgelöst.
- T. 28 f. Sänger: Der Strich unter den beiden letzten Sechzehntel des T. 28 und der ersten Achtel des T. 29 soll wohl bedeuten, daß die Silbe "sir" (von "plaisir") zu halten sei. Ich bin der Meinung, dies sei sehr ungünstig, und ersetze die drei "i" durch die natürlichere Wiederholung von "quel plaisir".
- T. 32 Solobaß: Beide Sechzehntel am Taktende "e" der kleinen Oktave statt "fis".
- T. 33 f. Sänger: Hier ersetze ich den T. 28 entsprechenden Strich erst recht durch den wiederholten Text "quelle bonheur" - hier, am Schluß eines Abschnitts!
- T. 36 ff. Tutti: Weitgehend freie Hand bei der Instrumentierung der Mittelstimmen ab Seite 307 der Vorlage! Lediglich der Tonumfang der Instrumente und die Vorzeichnung der Tonart sind bekannte Größen. Die Klammern fehlen schon lange, welche die Mittelstimmen zusammenfaßten, und die Klarinette ist unglücklicherweise in C gestimmt. Streng genommen ist hier das Unternehmen einer Revision dieser Partitur endgültig gescheitert. Paulsson bestiehlt nunmehr Donizetti.

35 307

- T. 39 VI. II: Letzte Achtel Doppelgriff g'/a statt zu 2 Dritteln fis'/a.
- T. 46 Solosopran: Ersetze Text "tems" durch "temps".
- T. 50 Fgt.: Notenlinien krumm. Achtel Schlag 1 ist d'/h, Schlag 2 g' der kleinen Oktave

⁹ Das Kurzzeitgedächtnis des Kollegen Kopisten hält ungefähr 10 Minuten vor.

- T. 52 Solobaß, Vc.: Beide auf 1 Notenzeile! Die Celli haben gewiß keine ganze Pause, sondern notieren wie die Bässe eine Achtel H. Die ganze Pause betrifft den Solobaß.
- T. 54 Solosopran: Die Silben müssen anders aufgeteilt werden. "Et" geht auf die Achtel Schlag 2, "près" und "de" auf die beiden folgenden Sechzehntel.
- T. 55 f. Sänger: Beim Seitenwechsel tritt im Text ein Satzbruch auf. In T. 55 "Quel bon-" statt "Tous les", denn die Fortsetzung lautet "heur".
- T. 56-77 Tutti: Kopie der T. 14-35
- T. 78 Tutti: Die Tempobezeichnung ist dort unleserlich, wo es wichtig wird. Taktvorgabe C. Klavierauszug schreibt hier "Vivace - lo stesso movimento" und sogar Alla breve vor. Bei Taktvorgabe C empfehle ich mindestens Vivace (M.M. $\frac{1}{4} = 132$). - Die hier gezeigte Rücksichtnahme des Verfassers der Vorlage sei gerühmt: Notenzeilen, welche falsch zugeordnet werden könnten, sind *beschriftet*.
- T. 80 Fgt.: Schlage Solo vor.
- T. 81 2. Klar.: In g-moll-Akkord ist der geforderte Ton für die erste Viertel unmöglich, sei er nun ges' oder fes'. Mein Vorschlag: Tilge das Erniedrigungszeichen! In e-moll bedarf die zweite Viertel des # vor f' nicht.
- T. 86 Fgt.: Das Erniedrigungszeichen betrifft das 2. Fgt.
 Vl. I: Viertel b' (Bb') statt ces". Achtel auf Schlag 2 d" statt e".
 Solobaß: Einsatz mit a, nicht h (B) der kleinen Oktave.
- T. 86 ff. Bläser: Abermals ist völlig unklar, welche Instrumente hier beteiligt sind. Ich ordne zu: Zeile 4 Fl., Zeile 5 Klar., Zeile 6 Hrn.
- T. 87 Solotenor: Man kann durchaus 2 Sänger in 1 Notenzeile schreiben, sogar wenn dies eine Änderung des Notenschlüssels erfordert. Letzteres ist jedoch *conditio sine qua non*. Tonio singt eine None tiefer als angegeben. Überdies beginnt Tonios Part nicht mit 2 Viertelpausen, sondern $\frac{1}{4} + \frac{1}{8}$.
- T. 90 Anonymus: Wem auch immer die 5. Notenzeile zugeordnet wurde (der Flöte), muß hier eine die Phrase abschließende Achtel bekommen.
- T. 94 ff. Vla.: Die Doppelgriffe sind zwar leicht auszuführen, doch ist zu überlegen, ob hier "divisi" vorzuziehen ist.
- T. 96 ff. Klar.: Anfang T. 96 mit Achtel, dann 2 Achtelpausen wie in den vorhergehenden Takten, statt Viertel mit nur 1 folgenden Achtelpause. Das ist dieselbe Willkür wie in der Version der Vorlage, wobei die Änderung den Vorteil hat, einen Mißklang zu vermeiden. In den folgenden Takten ersetze ich aus demselben Grund die Viertel durch Achtel.
- T. 106 Vc.: "pizz." hinzugefügt, da in T. 118 "arco" gefordert.
- T. 109 2. Klar.: Achtel auf Schlag 2 c" gesichert.
- T. 110 1. Hrn.: Halbe notiert d" gesichert.
- T. 113 f. Fgt.: Verderbt. T. 21 kopiert.
- T. 117 f. 1. Ob.: Verderbt. T. 25 kopiert.
- T. 125 f. Kb.: Letzte/erste Achtel notiert d/G statt e/A.
- T. 128 ff. Klar.: Unleserlich. Nach Klavierauszug ersetzt
- T. 130 f. Timp.: d -> G statt (transponierend?) notiert c -> c
- T. 131 Hrn. (G): Zeile verrutscht, unleserlich. Sinngemäß ersetzt.

13 Romance

- T.1 ff. Hrn., Tp.: Haltebogen hinzugefügt.
- T. 2 VI. I: Erste Achtel es" statt des e" mit ausdrücklich gesetztem Auflösungszeichen. Die Mehrheit entscheidet: Alle anderen vollziehen den Halbtonschritt vom e" des vorausgehenden Taktes; auch der Verlauf der Terzparallelen spricht dafür.
- T. 4 Tutti: Studierzeichen der Vorlage eilen der genauen Zählung nunmehr um 4 voraus.
- T. 9 Vla.: Erste Halbe des Faulenzers b der kleinen Oktave statt a.
Solotenor: Achtel und Sechzehntel am Taktanfang d' gesichert.
- T. 9 f. Solotenor: Text unleserlich. Rekonstruktion aus Libretto.
- T. 12 VI. II: Letzte Sechzehntel verkleckst. Keine Möglichkeit eines Vergleichs. Vermutlich c'.
- T. 15 f. Tutti: "a tempo" nach der ersten Achtel T. 16 eingefügt.
- T. 17 VI. II: Zweite Sechzehntel f' gesichert.
- T. 24 Solotenor: Das Metrum stimmt nicht. Die 3. und 4 Note müssen 1/64 sein; alternativ kann die erste Achtel zu einer Sechzehntel werden. Die erstgenannte Version entspricht jedoch den Abständen der Noten und der Anordnung in der Lotrechten unter den anderen Stimmen. Überdies ist der Text in der ersten Hälfte des Taktes nicht zu rekonstruieren und wird durch mutmaßliche Silben ersetzt.
- T. 25 VI. II: Zweite Achtel als d' angesprochen.
Solotenor: Die auf die letzte Achtel gehende punktierte Sechzehntel und die Zweiunddreißigstel dürften eher es' bzw. c' als das ungenau gesetzte f' bzw. präzise d' sein.

PDF-Datei des 2. Akts Seite 71 = Scan Seite 322, 2. System letzter Takt durchgestrichen, ebenso PDF-Datei Seite 75 = Scan Seite 325. Offensichtlich handelt es sich um die Grenzen eines Strichs von 8 Takten. Meine Zählung überspringt diese Takte. Entfallen ist ein Ensemble mit Marquise, Marie, Tonio und Sulpice, welches ausgeführt wird, nachdem Tonio sein Solo beendet hat.

- T. 26 Tutti: Der Anschluß nach dem Strich fährt mit einem Textbruchstück fort, als sei inzwischen nichts geschehen. Der Übergang war jedoch mit Hilfe der vorhandenen Überleitung im Streicherbaß leicht zu improvisieren. - Die Vorlage ist inzwischen beim Studierzeichen 44A angelangt, eilt der korrekten Zählung jetzt 4 voraus.
- T. 27 Vla.: Faulenzer b/f wie in T. 28 statt a?/e?
- T. 33 Streicherbässe: Achtel am Taktende ist mit einer Fermate versehen, die in keiner anderen Stimme erscheint, und die ich ignoriere.
- T. 35 Sänger: Zeilen Tenor/Baß vertauscht.
- T. 39 ff. Tutti: Das zweite System auf der PDF-Seite 75, das entspricht der Partitur-Seite 326 der Vorlage, zeigt eine inzwischen Standard gewordene Häufung von Mängeln. Abb. auf der nächsten Seite.

The image shows a musical score for voice and orchestra, measures 42-49. The score is written on multiple staves. The vocal line is at the bottom, and the orchestral accompaniment is above it. Red arrows point to specific notes in the vocal line and the orchestra. The lyrics are: 'ser de vi - ve sil me fal - lait sil me fal - lait ceser dai - mer - sil me fal -'.

- T. 42 f. Solotenor: Statt der langweiligen Hauptstimme nur Version der Ossia-Zeilen übernehmen.
- T. 43 Tutti: Die Fermate steht entweder beim Tenor oder bei den begleitenden Streichern bei der falschen Note. Ich halte die letztere Version für den Solisten natürlicher.
- T. 46 Solotenor: Die alternative hohe Lage der letzten Zweiunddreißigstel dis^{#"} statt d^{#"}, nicht zuletzt wegen des Anschlusses an den folgenden Takt.
- T. 49 Tutti: Der Sinn eines Studierzeichens am vorletzten Takt eines Musikstücks blieb mir verborgen. Ich habe es jedoch brav übernommen - in der Vorlage Nr. 46, bei mir Nr. 42.
1. Klar.: Notiert d^{#"} statt eindeutig c^{#"}.

14 Finale

- T. 1 Timp.: Die große Pauke sollte zu Beginn in Gis gestimmt sein. Die Stimmung der kleinen bleibt abzuwarten. Es ist in der Vorlage nicht üblich, Roß und Reiter zu nennen; die Quartendistanz transponierend (!) c/G muß hinreichen.
- T. 2 ff. Tutti: Obwohl zu Beginn einer Nummer und in klarem C-Dur, werden alle c aufgelöst, in jedem Takt ihres Auftretens von neuem. Präzision am falschen Platz.
- T. 4 Fgt., Hrn. (B), Tp., Pos.: Haltebogen zu T. 5 eingefügt.
- T. 5 Tutti: Rallentando wieder "open end". Annahme, es gelte bis zum Doppelstrich.
- T. 9 Vl. II: Vermutet f', nicht g'.
- T. 11 Vla.: Seltsame Akzidens ignoriert, keinesfalls kann es sich um ein Doppel-b handeln.

- T. 14 Hrn.: Als nichts zusammenpassen wollte, stellte sich heraus, daß in der Vorlage wieder einmal beim Seitenwechsel die Zeilen der beiden Hörnerpaare vertauscht wurden. Natürlich tappt in die Falle, wer da eine Abschrift anfertigt.
Sänger: Zeilen vertauscht.
- T. 14 ff. Tutti spielen den verminderten Septakkord gis-h-d-f.
2. Klar.: Setze anstelle des Auflösungs- ein Erhöhungszeichen vor die Ganze!
- T. 21 Tutti: Erste Note einheitlich Viertel.
Picc.: Viertel notiert a" statt g".
Fgt.: Heimlicher Wechsel des Notenschlüssels beim Seitenwechsel. Der Zweiklang der Viertel besteht aus A/c statt H/d oder gar B/des - die Vorzeichnung der Tonart sitzt derart dicht an den Notenköpfen, daß nur die Kenntnis des aktuellen Akkords vor Mißverständnissen bewahrt.
1. Pos.: c' statt b der kleinen Oktave.
- T. 31 Tutti: Die Terz- bzw. Sextparallele zur Hauptstimme erscheint in der Vorlage bei der ersten Sechzehntel dieses Taktes als (mehrheitlich:) Halb- oder Ganztonschritt, bezogen auf die vorausgehende Achtel. Der Klavierauszug enthält nur die Hauptstimme. Hier entscheide ich ausnahmsweise gegen die Mehrheit und wähle den Halbtonschritt.
- T. 33 f. Fgt.: Rätselhaft, weshalb für 6 Taktschläge der Baßschlüssel gelten soll. Nur um Hilfslinien anbringen zu dürfen?
- T. 40 Tutti: "À moitié le mouvt" ersetzt durch "Moderato".
2. Tp.: Notiert e' statt eindeutig d'.
- T. 40, 43 Hrn.: Es ist unglaublich, aber wahr: In der Mitte einer Seite, "bei laufendem Betrieb", werden die *Inhalte* der Notenzeilen der Hörner zweimal (!) vertauscht.¹⁰
- T. 46 1. Klar.: Halbe auf Schlag 3 notiert c" statt b'.
Fgt.: Bindung über eine Pause hinweg zum Schlag 3 schwierig auszuführen. Besser und einfacher ist Bindung nach T. 47 (wie Klarinetten).
- T. 47 1., 2. Pos.: cis' und b der kleinen Oktave bestätigt.
Chor (Soldats): Regieanweisung verderbt.
- T. 47 ff. Klar.: Anfang T. 47 auf g-moll eingerichtet. Letzte Sechzehntel des T. 47 mit undefinierbaren Akzidenzien versehen; in den verminderten Septakkord mit notiert g"/e" eingepaßt. Viertel der 2. Klar. in T. 48 notiert d" statt eindeutig e", ebenso in T. 49.
Streicherbässe: Vermutlich sind die Kb. bei einer so markanten Stelle mit von der Partie.
- T. 48 Fgt.: Achtel auf Schlag 3 und 4 c'/a statt 75% d' und eindeutig h der kleinen Oktave.
- T. 49 Vl. I: Oberste Note ist b" statt irgend etwas.
- T. 52 ff. Sänger (Tonio, Soldaten): Rhythmen einheitlich wie bei Tonio, nicht punktiert.
- T. 55 Tutti: Viele Stimmen ungenau eingetragen, z.T. Notenzeilen verrutscht. Statt Einzelheiten aufzuzählen: Ich richtete den Takt als verminderten Septakkord f-as-h-d ein.

¹⁰ Daß dem Kopisten der Vorlage zu guter Letzt noch ein neuer grotesker Fehlertyp einfallen konnte, ist bewundernswert. Der Vorrat der Möglichkeiten schien vollständig genutzt worden zu sein.

- T. 55 f. Chor (Invités): Text "Quelle hor-reux" durch "Quel hor-reur" ersetzt.
- T. 55 ff. Schlagzeug: Pauken oder große Trommel? Beides würde passen. Erstere bevorzugt.
- T. 56 Tutti: Glücklicherweise muß man diesen Takt nicht lesen. Kaum ein Notenkopf sitzt an der richtigen Stelle. Kopie von T. 55.

Hrn.: Soweit erkennbar, sind die beiden Notenzeilen abermals vertauscht.

VI. I: Es spricht nichts dagegen, die Halbe wie im vorausgehenden Takt als Doppelgriff auszuführen.

Chorsopran, Oberstimme: Das Auflösungszeichen an der letzten Viertel läßt vermuten, es handele sich um e', denn d' braucht ja nicht aufgelöst zu werden. (Allerdings schließt dies beim gegenwärtigen Anspruch an Präzision ein d' mit überflüssigem Akzidens keineswegs aus. Erst eine harmonische Analyse des Taktes gibt Gewißheit. Siehe folgende Abbildung.)

- T. 56 f. Chorsopran: Wird beide Male am Taktanfang h' und b' gleichzeitig gesungen? Natürlich nicht, doch soll der jetzt herrschende Standard einmal vorgeführt sein. Gemeint sind h' für die obere, as' (!) für die untere Stimme.



- T. 61 Klar., Hrñ.: Die dritte Klammer, seither oft die einzige Möglichkeit der Zuordnung der Notenzeilen zu den Instrumenten, führt hier in die Irre. Sie faßt die Klarinette und das B-Horn zusammen! Daß hier nicht die Klammer, sondern die Reihenfolge der Zeilen zu beachten ist, wird erst auf der nächsten Partiturseite offenbar. Eine tückisch aufgestellte Falle!

- T. 61 ff. 1. Klar.: In T. 61 und 62 notiert h' statt b', um in den verminderten Septakkord zu passen. Dieser wird hier nach C-Dur aufgelöst (siehe Fgt., Hrñ. und Solobaß). Somit ist der Eintrag in T. 63 falsch, wie immer man ihn interpretiert. In T. 64 gilt für die 2. Kl. notiert e' statt des recht deutlichen fis'.

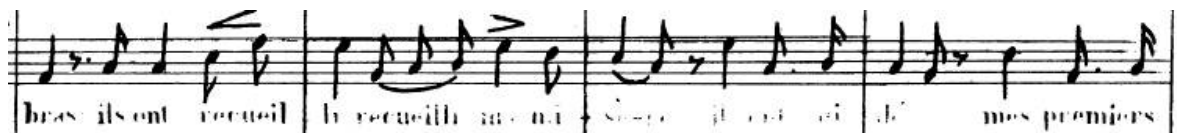
- T. 62 Chor (Soldats): Tenöre c" statt des eindeutigen d". Bässe auf Schlag 3 eine Viertel statt einer Achtel, damit der Takt vollständig wird.

- T. 65 Klar.: Muta in B.

Solosopran (Marie): Letzte Achtel f" statt zu 90% e".

- T. 65 f. Hrñ. (B): Phrasierung in T. 65 aus jener des T. 66 zu ersetzen.

- T. 69 ff. Solosopran (Marie): Zwei Abb. statt vieler Worte.



- T. 72 f. 1. Hrñ.: Ab Schlag 2 gehaltener Ton notiert d' statt c'.

- T. 75 Vc.: Wiederherstellung des Baßschlüssels erst ab T. 77 hätte Hilfslinien erspart.

- T. 76 1. Hrñ.: Erste Pause 1/8 statt 1/16, und "seul" gilt schon seit vielen Takten.

Vc.: Notenwert rätselhaft, fraglich auch, ob der vorhandene Klecks eine verstümmelte Pause darstellt oder nur ein Klecks ist. Dieses c' als Ganze zu nehmen, kann nicht grob falsch sein.

- T. 77 VI. I: Erste Note mit Faulenzer ist eine Halbe, keine Viertel.
 Solosopran (Marie): Erste Note Halbe statt Viertel.
- T. 86 Anonymus: Es handelt sich um ein doppelt besetztes transponierendes Instrument mit notierten Ganzen c''/a'. Auch nach dem Seitenwechsel bleibt es anonym. Am besten paßt der Eintrag zum Es-Horn, allerdings gilt für das 1. Horn notiert cis'' statt c.
- T. 87 Vla.: b' statt ces' - come prima!
- T. 88 Anonymer Chor: Es muß sich um die Frauenstimmen der "invités" handeln.
- T. 89 Streicherbässe: Letzte Achtel f statt e der kleinen Oktave.
- T. 92 ff. Tutti: Die Abb. zeigt das 3. System auf der Partiturseite 342, d.i. S. 91 des PDF-Scan. Hier bleibt nur, den Text des Libretto nach Gutdünken einzufügen.

The image shows a handwritten musical score for the third system of page 342. It consists of seven staves. The top two staves are for vocal parts (Soprano and Bass). The middle three staves are for woodwinds (Flute, Oboe, Clarinet). The bottom two staves are for strings (Violin and Cello/Double Bass). The score includes various musical notations such as notes, rests, dynamic markings (f, sf, p), and articulation marks. There are some corrections and annotations in the original manuscript, such as 'p' and 'f' markings.

- T. 95 Anonyme(r) Sänger (Baß), siehe Abb.: Sulpice zugeordnet.
- T. 97 Vla.: Die Doppelgriffe sind zwar leicht auszuführen, dennoch ist wohl "divisi" vorzuziehen.
- T. 99 f. Schlagzeug: Hier ist wegen der unbestimmten Tonhöhe die Trommel der Pauke vorzuziehen. Bei den beiden Ganzen fehlen wohl die Zeichen für Wirbel.
- T. 100 Tp.: Der Faulenzerbalken für Achtel wurde vermutlich vergessen.
- T. 104 Klar.: Notenlinien verrutscht. Stimme entspricht jener der Oboe, nur eben Terzen statt Sexten.
 Hrn.: Notenzeilen wieder einmal vertauscht. Variatio delectat.
- T. 108 Solosopran: Notenzeile Marie zugeordnet.
- T. 109 1. Ob.: Entweder f'' oder d'', aber keinesfalls es''.
- T. 110 Ob.: Die beiden ersten Achtel es''/c'' und f''/d'' statt 1 Sekund tiefer.
 1. Hrn. (B): Alle Achtel notiert d'' statt e''.
- Chor (Invités): Vorschrift für beide Notenzeilen "LES DAMES". Ich meine jedoch, man sollte den hohen Baß besser von den Herren Eingeladenen singen lassen.
- T. 110 f. 1. Fgt.: Alle Achtel a der kleinen Oktave statt b.
- T. 111 1. Klar: Letzte Achtel notiert d'' statt e''.

Tp.: Punktierte Viertel auf Schlag 2 notiert a' statt g', ebenso 1. Tp. beim letzten Sechzehntel.

T. 112 1. Hrn. (Es): Alle Achtel notiert d" statt e".

Timp.: In der Vorlage enthält der Takt eine Viertel zuviel. Die erste Achtelpause ist zu tilgen, die zweite findet ihren Platz in einer Triole, die auch die beiden ersten Achtel klingend F (notiert G) enthält. Die dritte Achtel fällt auf Schlag 2, es folgen eine Achtel- und eine Viertelpause. Ergebnis: Der Rhythmus paßt zu den anderen Instrumenten, der 4/4- wird zum 3/4-Takt.



T. 112 f. Fgt.: Notenlinie verrutscht. Alle Achtel d'/b.

T. 113 Sänger: Viertel auf Schlag 3 doppelt punktiert wie Orchester, folgende Achtel wird zur Sechzehntel.

T. 114 Klar.: Halbe auf Schlag 2 ist nicht punktiert. Hier handelt es sich um keine "faulenzende" Sextole (wie in vielen anderen Stimmen)!

1. Fgt.: Notenlinie verrutscht. Alle Achtel d'.

T. 115 1. Klar.: Viertel auf Schlag 2 nur einfach punktiert wie Vl. I usw.

1. Fgt.: Notenlinie verrutscht. Alle Achtel a der kleinen Oktave.

Hrn. (B): Achtel in der Triole notiert d" statt e".

Streicherbässe: f der kleinen Oktave statt 90% e.

T. 116 Vla.: Erste Achtel in der Triole d' statt vielleicht auch e', vierte Achtel b statt eindeutig c'.

T. 117 Chorsopran: d' statt es'.

T. 117 f. Timp.: Das harmoniefremde F läßt sich wohl nicht vermeiden. (Bei diesem *ff* des ganzen Orchesters samt Chören und Solisten hört ja niemand die Dissonanz.)

T. 117, 119 Fl., Klar.: Die Notation von punktierten Halben mit Faulenzer für Achtel ist durchaus möglich, erscheint mir aber unerwünscht. Ich bin überzeugt, es seien die in dieser ganzen Passage vorherrschenden Triolen gemeint und schreibe so.

T. 120 Klar., Fgt.: Es ist nicht einzusehen, weshalb diese Instrumente die Acciaccatura zum Schlag 3 nicht ausführen dürfen.

T. 121 Hrn. (Es): Notiert d"/a' statt undefinierbar.

1. Hrn. (B): Notiert d" statt e"

1., 2. Pos.: Liegen um eine Terz zu hoch, somit c'/a statt es'/c'.

Timp.: Wirbel hinzugefügt.

Chorsopran: c"/a' statt irgend etwas in dieser Gegend.

Vl. II. Doppelgriff f"/f' statt es"/f'.

Vla.: Punktierte Halbe f' statt e'.

T. 123 ff. Tutti: Rest als Brechung des B-Dur-Akkords.

Abschrift der Rohfassung plus Layout von Noten und Texten 21.6. 2012 - 26.10.2012.

Karl Paulsson, 28.10.2012